

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879 bis 1903

Bittmann, Karl

[s.l.], 1905

VI. Fabrikindustrie und Arbeiterschaft Badens

[urn:nbn:de:bsz:31-318737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318737)

VI. Fabrikindustrie und Arbeiterschaft Badens.

Daß Baden heute ein bedeutendes Industrieland ist, dazu hat die Gunst der Natur verhältnismäßig wenig beigetragen. Es besitzt weder reiche Erzgruben noch unerschöpfliche Kohlenzechen. Dagegen verfügt es über gewaltige Wasserkräfte, die es der Industrie mehr und mehr untertan zu machen vermag. Begabung und Fleiß der Bewohner und geschichtliche Notwendigkeit haben die badische Industrie ins Leben gerufen.

Im Mittelalter blühte in den Städten das Handwerk. Konstanzer Leinen wurde auf dem Weltmarkt jener Tage gehandelt.

Nach dem Abschluss des Westphälischen Friedens (1648) richtete Kurfürst Karl Ludwig Mannheim als Handels- und Industriestadt auf dem Grunde völliger Handels- und Gewerbe-freiheit ein. Es entstand ein beträchtlicher Hafenplatz, das Handwerk gestaltete sich im Unterschiede zu allen anderen deutschen Städten als Großbetrieb. Namentlich die Tuchmacherei war bedeutend. Wichtiger noch wurde die Umgestaltung des Ackerbaues der Pfalz durch die Einführung des Tabaks, die ebenfalls den Mannheimer Industriellen zu danken ist. Seitdem ist diese Stadt für die Bearbeitung dieses Produktes ein Hauptplatz geblieben.

Markgraf Ernst Friedrich von Baden versuchte durch französische Auswanderer eine ganze Kolonie von Fabriken nach Pforzheim zu führen, an deren Spitze eine Fabrik von Gold- und Silberwaren stehen sollte. Doch von den Refugiés blieben nur die Bauern.

Der weittragende Gedanke des Markgrafen Karl Wilhelm, alle Waisen, Hilfsbedürftigen und Arbeitslosen in einem großen Waisenhaus zu Pforzheim, das Fabrik- und Industrieschule sein sollte, zu versammeln und von dort aus den Segen des Gewerbefleißes über das durch die französischen Eroberungskriege verarmte Land auszugießen, scheiterte völlig. Trotzdem wurde der Versuch, anstelle der Armenunterstützung industrielle Jugenderziehung zu setzen, immer von neuem wiederholt. Als 1799 der Rastatter Kongreß auseinanderging, stifteten die Gesandten zum Andenken an ihn eine „Industrieschule“, um den Armenkindern regelmäßige Beschäftigung zu gewähren.

Derselbe „soziale Gedanke“, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Kinder aus den Fabriken verwies, hat im 18. Jahrhundert die Kinderarbeit in der Fabrik grundsätzlich großgezogen. Das Ziel war damals, alle freie Zeit der Kinder wirtschaftlich auszunutzen und sie vom frühesten Lebensalter an in die Stellung des Fabrikarbeiters zu drängen. Noch nach 1815 hatte der Minister Sensburg, als er die Fabrik zu St. Blasien, eine der ersten mit Maschinen betriebenen auf dem Kontinent, besichtigte, nichts so sehr zu rühmen als die schöne Ordnung und Arbeitsteilung, in der hier mehr als 100 Kinder beschäftigt und vom Müßiggang abgewandt wurden.

Da man der Industrie günstige soziale Erfolge zuschrieb, so wurde ihr auch besondere Förderung vonseiten des Staates zu teil, Zollfreiheit für Rohstoffe und Warenausfuhr, Erlaß der Gewerbesteuer, unmittelbarer Gerichtsstand und dergleichen. Die Calwer Zeugkompagnie dehnte ihren Geschäftskreis bald auch auf Landschaften des jetzigen Baden aus. Sie pachtete Farbwerke, die der Abt von Gengenbach, Bergwerke, welche die Grafen von Fürstenberg im Kinzigthal angelegt hatten.

Mit Hochdruck sollte eine eigene Seidenindustrie in Blüte gebracht werden. Bei Durlach breitete sich ein Wald von Maulbeerbäumen aus. Im Breisgau beschäftigte sich die Oekonomische Gesellschaft mit Seidenbau.

In Durlach bürgerte sich die Fayencefabrikation ein, die außerhalb des Landes ebenso rasch Absatz als Nachahmung und Wettbewerb fand.

Die Bijouterie wurde durch französische Schweizer eingeführt. Die Markgräfin Karoline, die Gemahlin Karl Friedrichs, ist die Gründerin der ersten Bijouteriefabrik in Pforzheim. Diese mit Privilegien geschützte Fabrik scheiterte, weshalb Karl Friedrich in diesem Fache völlige Gewerbefreiheit einführte, unter deren Wirkung die Bijouterie zum Aufblühen kam.

Während Karl Friedrich überall die Industrie auf ihre eigenen Kräfte anwies, gewährte er jungen Leuten Staatshülfen zu Studien im Ausland, namentlich in England. In Rastatt siedelte er eine bedeutende englische Fabrik an, in welcher Instrumente, Wagen usw. hergestellt wurden. In Karlsruhe vereinigten sich Handwerker verschiedener Gewerbe zur Gründung einer Wagenfabrik.

In dem damals unter nassauischer Herrschaft stehenden Lahr wurde die Tabakindustrie begründet. Die Fabrikanten übernahmen von den Bauern den Tabak und gaben ihnen Cichorien-samen, um im Herbst dagegen die Wurzeln zu erhalten. Von Lahr verbreitete sich Schnupftabak und Cichorie über die ganze Welt.

Die Textilindustrie des südlichen Baden blieb im Schlepptau Zürichs, Basels und Aaraus, deren Fabrikanten ihre Fergernach dem Schwarzwald sandten, wo sich durch die Hausindustrie der Spinner und Weber bald eine rege Tätigkeit entwickelte. Im Breisgau und im Hauensteinischen bis Waldshut herrschte Baumwollspinnerei und Weberei; in den Grafschaften Bonndorf und Stühlingen die Stickerei von St. Gallen und Appenzell; in der Baar bis nach Löffingen hin ließen Baseler Häuser die Rohseide verspinnen.

Auf dem Plateau des mittleren Schwarzwaldes von Lenzkirch bis Hornberg entwickelte sich eine volkstümliche Bauernindustrie. Diese Landschaft besaß von Alters her die Glasmacherei, die ihre Erzeugnisse im Hausierhandel weithin absetzte. Von draußen brachten die Hausierer manche neue Waren mit, nach deren Vorbild man selbst zu fabrizieren begann, so Strohhüte und Uhren, Schnitzereien, Bürsten.

Schwere Zeiten brachte Napoleon auch über die badische Industrie. Hatten die Bijouterien, Seidenband- und Stickereifabriken infolge des Ruins der Kunstindustrie Frankreichs durch die Revolution gute Tage gehabt, so erhielten sie durch die Kontinental-sperre den Todesstoß. Ein amtlicher Bericht bemerkte damals, nur eine einzige Fabrik blühe im Lande, sie stelle Militärtuche her.

Doch mit den ruhigeren Zeiten kam auch die Unternehmungslust wieder. Im Jahre 1829 hatte Baden 161 Fabriken mit 2756 Arbeitern (17 Arbeiter auf eine Fabrik). Im Jahre 1834 betrug die Zahl der Fabriken 231 und die der Arbeiter 7818 (34 Arbeiter auf eine Fabrik).

Nach langem Zögern trat Baden 1835 dem Preußischen Zollverein bei, worauf eine schnelle Hebung der Industrie folgte, die 1837 schon 294 Fabriken mit 9281 Arbeitern (31 Arbeiter auf eine Fabrik) zählte. Man rechnete schon mit dem nicht mehr fernen Zeitpunkte, in welchem das Großherzogtum die doppelte Industrie gegenüber der Zeit vor 1835 haben werde, „wenn es auch eine doppelte Anzahl von Fabriken nicht haben wird, indem die älteren

Fabriken sich ausdehnen und die neuen Anlagen zum Teil kolossal sind“.

Die Tabelle I zeigt den Stand der Industrie um 1834 und im Jahre 1837. Die Betriebe sind nach den Rohstoffen — tierische, pflanzliche, mineralische und gemischte — in 4 Gruppen eingeteilt. Der Betriebsarten sind im ganzen 55, unter ihnen befinden sich mehrere, die schon lange im Großherzogtum nicht mehr bestehen, so Hochöfen, Raffinerien indischen Rohzuckers und die zwerghaften Runkelrübenzuckerfabriken.

Die Baumwollindustrie überragte im Jahre 1834 mit 48 Fabriken und 3840 Arbeitern und im Jahre 1837 mit 70 Fabriken mit 4615 Arbeitern alle anderen Industrien. Sie nahm im Jahr 1834 an Zahl der Anlagen 20,8 %, an Zahl der Arbeiter 49,1 %, im Jahre 1837 an Zahl der Anlagen 23,8 %, an Zahl der Arbeiter 49,7 % der Gesamtindustrie in Anspruch. Die Seidenindustrie stieg von 6 (2,6 %) auf 13 (4,4 %) Fabriken; von 305 (3,9 %) auf 584 (6,3 %) Arbeiter der Gesamtheit. Die Gold- und Silberwarenfabriken blieben auf dem gleichen Standpunkte stehen, 22 Anlagen mit 793 Arbeitern; der Anteil dieser Industrie an der Gesamtheit betrug 1837 7,5 % hinsichtlich der Anlagen und 8,5 % hinsichtlich der Arbeiterzahl.

Die Tabakfabriken entwickelten sich nicht besonders günstig. Sie sanken und stiegen von 24 Anlagen (10,4 %) mit 510 (6,5 %) Arbeitern auf 26 (8,8 %) Anlagen mit 534 (5,7 %) Arbeitern, die industrielle Entwicklung der Tabakindustrie hielt also mit der der Gesamtindustrie nicht gleichen Schritt.

Eine weitere Ausdehnung der Industrie wurde für 1842 festgestellt. Die Zahl der Fabriken betrug nunmehr 342 mit 14 955 Arbeitern. Die Baumwollindustrie war auf 89 Anlagen mit 6912 Arbeitern angewachsen. Die größten Betriebe waren zwei Strohflechtereien mit zusammen 464 Arbeitern. Die Seidenindustrie zählte jetzt 1001 Arbeiter, 35 Papierfabriken beschäftigten 780 Arbeiter. Die Tabakfabriken waren wieder im Verhältnis zurückgeblieben. Die Zuckerfabriken zeigten einen Rückgang, ebenso die Gold- und Silberwarenfabriken. Diese waren von 22 Betrieben auf 15 herabgesunken, wovon sich 13 in Pforzheim befanden. Neu aufgezählt wurden 2 Nagelfabriken, 1 Nadelfabrik, 1 Schriftgießerei, 1 Stück- und Glockengießerei, eine Wachswarenfabrik, eine Knochenmehlfabrik, eine Lederwarenfabrik. Die Kartonnagefabrikation befand sich mit einer Fabrik noch immer in den ersten Anfangsstadien.

**Fabrikbetriebe im Großherzogtum Baden
1834 und 1837.**

Tabelle I.

Nr.	Fabrikationszweige.	1834		1837	
		Zahl		Zahl	
		der Fa- briken.	der Ar- beiter.	der Fa- briken.	der Ar- beiter.
I. Fabrikation aus tierischen Produkten:					
1. Seidenindustrie:					
1	a. Färbereien	—	—	1	584
2	b. Spinnereien	1	305	2	
3	c. Webereien	5	—	10	
2. Wollindustrie:					
4	a. Spinnereien	2	15	3	27
5	b. Färbereien	—	—	—	—
6	c. Webereien	4	196	5	256
7	3. Kammfabriken	2	15	2	15
8	4. Lederfabriken	3	31	3	31
9	5. Leimfabriken	—	—	—	—
10	6. Wachwarenfabriken	1	15	1	15
11	7. Käsefabriken	1	3	1	3
II. Fabrikation aus Pflanzenstoffen:					
1. Baumwollindustrie:					
12	a. Spinnereien	7	3840	14	4615
13	b. Druckereien und Färbereien	3		6	
14	c. Webereien	36		48	
15	d. Bleichereien	1		1	
16	e. Wattenfabriken	1		1	
2. Leinenfabriken:					
17	a. Spinnereien	—	—	1	24
18	b. Webereien	—	—	—	—
19	c. Bleichereien	—	—	—	—
20	3. Strohflechtereien	3	138	3	138
21	4. Krappfabriken	3	36	3	36
22	5. Chokoladefabriken	1	2	1	2
23	6. Cichorienfabriken	5	139	6	150
24	7. Dampfmühlen	—	—	1	4
25	8. Essigfabriken	4	18	4	18
9. Papier- und Papierwarenfabriken:					
26	a. Papierfabriken	25	350	28	453
27	b. Kartenfabriken	2	6	2	6
Übertrag		110	5109	147	6377

Nr.	Fabrikationszweige.	1834		1837	
		Zahl		Zahl	
		der Fabriken.	der Arbeiter.	der Fabriken.	der Arbeiter.
	Übertrag	110	5109	147	6377
	II. Fabrikation aus Pflanzenstoffen:				
28	c. Kartonnagefabriken	1	7	1	7
29	d. Dosenfabriken	1	2	1	2
30	e. Tapetenfabriken	2	24	3	45
31	10. Safranmühlen	1	3	1	3
32	11. Senffabriken	2	2	2	2
33	12. Stärkefabriken	1	—	1	—
34	13. Tabakfabriken	24	510	26	534
	14. Zuckerfabriken				
35	a. von Runkelrüben	—	—	10	—
36	b. von indischem Rohzucker	—	—	5	70
	III. Fabrikation aus Mineralien:				
	1. Metallwarenfabriken:				
37	a. Gold- und Silberwarenfabriken	22	793	22	793
	b. Eisenwerke:				
38	aa. Hochöfen	2	780	2	780
39	bb. Groß- und Kleinhammerwerke	25		27	
40	cc. Drahtziehereien	1	26	1	26
41	dd. Gießereien	2	—	3	—
42	ee. Walzwerke	2	—	3	—
43	ff. Blechhammerwerke	1	—	1	—
44	c. Kupferhammerwerke	3	7	3	7
45	d. Uhrenkettenfabriken	—	—	1	13
	2. Ton- und Glaswarenfabriken:				
46	a. Glashütten	5	153	5	153
47	b. Spiegelfabriken	1	10	1	10
48	c. Steingutfabriken	2	89	2	89
49	d. Fayencefabriken	1	18	1	18
50	3. Chemische Fabriken	7	72	7	72
	IV. Fabrikation aus gemischten Stoffen:				
51	1. Mechanische Werkstätten	5	88	8	155
52	2. Wagenfabriken	5	81	5	81
53	3. Möbelfabriken	3	38	3	38
54	4. Schirmfabriken	1	1	1	1
55	5. Posamentierfabriken	1	5	1	5
	Summa	231	7818	294	9281

Bei einer Gesamtbevölkerung von 1290146 Seelen fanden 1842 von 1000 Einwohnern im Durchschnitt 11,6 in den Fabriken Beschäftigung, nämlich im Seekreis 2500 (14 ‰), im Oberrheinkreis 6963 (21 ‰), im Mittelrheinkreis 4296 (10 ‰), im Unterrheinkreis 1196 (4 ‰).

Die meisten Fabrikarbeiter befanden sich in den Ämtern Lörrach (2303), Waldshut (1671), Pforzheim (1296), Ettlingen (1134), Konstanz (791), Lahr (719).

Von der Gesamtzahl der 1842 beschäftigten 14955 Arbeiter, die mit den 9281 des Jahres 1837 und den 7818 des Jahres 1834 in Vergleich zu stellen sind, waren 4371 Heimarbeiter und 10584 eigentliche Fabrikarbeiter. Nur die Zahl der letzteren kann für einen Vergleich mit den Erhebungsdaten neuerer Zeit in Betracht kommen. Von diesen 10584 Arbeitern waren 5541 (52,4 ‰) Männer, 2714 (25,7 ‰) Frauen und 2329 (21,9 ‰) jugendliche Arbeiter.

Im Jahre 1849 waren an Fabriken 335 gegen 342 im Jahre 1842 vorhanden. Die Gesamtarbeiterzahl war gestiegen auf 17105, wovon 12566 in den Fabriken und 4539 in der Haus- und Heimindustrie arbeiteten. Unter den genannten 12566 Personen befanden sich 6268 Männer (49,9 ‰), 3722 (29,7 ‰) Frauen und 2566 (20,4 ‰) jugendliche Arbeiter.

Im Dezember 1861 wurde in sämtlichen Staaten des Zollvereins eine Aufnahme der Gewerbetreibenden vorgenommen. Für die Industrie Badens ergaben sich 6859 Fabriken, Anstalten oder Werke mit, einschließlich Hausindustrie, 50147 Arbeitern. Diese Zahlen lassen sich mit den früheren nicht direkt vergleichen.

Die Ergebnisse der Erhebungen von 1861 sind, da sie ihres Umfanges wegen sich zur Aufnahme in den laufenden Text nicht eignen, im Anhang beigefügt. Nach Industriezweigen geordnet zeigt die Tabelle A. die Zahl der Fabriken und der vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten, der Arbeiter, der Dampfmaschinen und Werkvorrichtungen. Tabelle B gibt aus Tabelle A eine Auslese der nach der verwendeten Arbeiterzahl bedeutendsten Fabriken; es sind deren 667 mit 32720 Arbeitern. Aus diesen Zahlen erhellt sich ein wahrhaft glänzender Aufschwung der Industrie seit 1849.

Die Tabelle II (S. 136) zeigt die hervorragendsten Industrien Badens in ihrer Entwicklung nach dem Stand von 1834, 1837, 1842, 1849 und 1861 in der Reihenfolge der Arbeiterzahl im Jahre 1861.

In diesen 14 Industrien ist binnen 27 Jahren die Zahl der An-

Anwachsen von 14 Industriezweigen von 1834—1861 in absteigender Reihenfolge
der Arbeiterzahlen im Jahre 1861.

Tabelle II.

Industriezweige.	Zahl der Betriebe					Zahl der Arbeiter						Durchschnittszahl der Arbeiter in einem Betrieb				
	1834	1837	1842	1849	1861	1834	1837	1842	1849	1861	1834	1837	1842	1849	1861	
Baumwollindustrie	48	70	89	112	75	3 840	4 615	6 912	8 226	8 922	80	66	77	73	119	
Gold- und Silberwarenfabriken	22	22	15	21	109	793	793	936	857	4 406	36	36	62	41	40	
Seidenindustrie	6	13	14	12	21	305	584	1 001	1 303	3 706	51	45	71	109	176	
Tabakfabriken	24	26	28	24	172	510	534	614	990	3 592	21	21	22	41	21	
Runkelrübenzuckerfabriken	—	10	6	2	2	—	100	223	531	2 009	—	10	37	266	1 004	
Maschinenfabriken	5	8	6	9	27	88	155	239	725	1 094	17	20	50	80	40	
Papierfabriken	25	28	35	28	31	350	453	780	528	687	14	16	22	19	22	
Strohdechtereien	3	3	2	2	2	138	138	464	824	918	46	46	232	412	459	
Glasfabriken	5	5	4	5	7	153	153	200	296	522	30	30	50	60	74	
Lederfabriken	3	3	3	4	5	31	31	96	94	511	10	10	24	16	102	
Steingut- und Porzellanfabriken	3	3	2	3	6	107	107	144	232	693	36	36	72	77	115	
Eisen-, Hütten- und Walzwerke	27	29	36	30	16	780	780	1 609	747	368	29	27	45	25	23	
Wollindustrie	6	8	14	13	16	211	283	471	395	266	35	35	34	30	17	
Eichorienfabriken	5	6	8	7	10	139	150	248	283	300	28	25	31	40	30	
	182	234	263	274	499	7 445	8 876	13 997	16 031	27 994	41	38	53	58	66	

lagen von 182 auf 499 gestiegen, die Zahl der Arbeiter von 7445 auf 27 994, die Durchschnittszahl der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter von 41 auf 56, die Zahl der Betriebe wurde die zweiunddreivertelfache, die der Arbeiter hat sich vervierfacht.

In deutlicher Weise erhellt aus dieser Tabelle das Ab- und Zunehmen der einzelnen Industrien sowohl an sich als auch im Vergleich zu den sonstigen Industrien. Auch das An- und Abschwollen der Arbeiterzahlen im Durchschnittsbetrieb ist von Interesse. Nach der Gesamtzahl der Arbeiter steht die Baumwollindustrie in allen Jahren voran. Die Zuckerfabrikation erreichte 1861 die größte Zahl der Arbeiter im Einzelbetrieb, sie wurde Großindustrie. Die Gold- und Silberwarenindustrie war 1861 an die zweite Stelle gerückt. Hinsichtlich der Strohwarenindustrie ist zu bemerken, daß sie beinahe ausschließlich Heimarbeiter beschäftigte. Einen besonderen Aufschwung nahm die Tabakindustrie durch die Cigarrenfabrikation. Auch die Lederfabrikation vergrößerte ihre Etablissements beträchtlich.

In diese Tabelle sind nur solche Industrien aufgenommen, bei denen ein Vergleich von 1834 ab durchführbar erschien. Zweifellos ist diese Zusammenstellung mit mancherlei Mängeln behaftet, die aber das Wesentliche des Gesamtergebnisses nicht zu beeinflussen vermögen.

Auf Veranlassung des Reichskanzlers fanden zum Zwecke der weiteren Erwägung der Frage über den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit im Spätherbst 1874 Erhebungen statt, die sich auf gewerbliche Unternehmungen erstreckten, welche zehn und mehr Arbeiter beschäftigten und nicht lediglich handwerksmäßig betrieben wurden. Solcher Unternehmungen waren in Baden 1261 vorhanden, davon 819 (64,9 %) ohne Kraftbetrieb und 442 (35,1 %) mit Kraftbetrieb, nämlich 133 (10,5 %) mit Wasserkraft, 200 (15,9 %) mit Dampf, 93 (7,4 %) mit Wasser und Dampf, 15 (1,2 %) mit Gas- und 1 (0,1 %) mit Wasser, Dampf und Gas.

Beschäftigt waren 70 756 Arbeiter, wovon 62 242 (88,0 %) in den Betriebsstätten und 8 514 (12,0 %) in Hausindustrien. Von den in den Betriebsstätten beschäftigten 62 242 Arbeitern waren 35 130 (56,4 %) Männer, 18 421 (29,6 %) Frauen und 8 691 (14,0 %) jugendliche Arbeiter. Von den zu Haus beschäftigten Personen waren 2 325 (27,3 %) Männer, 5 462 (64,2 %) Frauen und 727 (8,5 %) Kinder. Von der Gesamtzahl der 70 756 Arbeiter waren 37 455 (52,9 %) Männer, 23 883 (33,8 %) Frauen und 9 418 (13,3 %) jugendliche Arbeiter.

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1861 und 1874 ergibt für die bisher entzifferten Industrien das Resultat, welches die Tabelle III aufweist.

Anwachsen von 14 Industriezweigen von 1861—1874 in absteigender Reihenfolge der Arbeiterzahlen im Jahre 1874. Tabelle III.

Industriezweige.	Zahl der Betriebe		Zahl der Arbeiter		Durchschnittszahl der Arbeiter in einem Betrieb	
	1861	1874	1861	1874	1861	1874
Tabakindustrie, Cigarrenfabrikation	172	232	3 592	11 749	21	50
Baumwollindustrie	75	68	8 922	9 973	119	146
Gold- und Silberwarenindustrie	109	220	4 406	6 759	40	31
Seidenindustrie	21	31	3 706	5 745	176	185
Maschinenfabriken	27	44	1 094	2 829	40	64
Strohwarenfabrikation	2	10	918	1 758	459	175
Steingut- und Porzellanfabriken	6	5	693	1 306	115	261
Rübenzuckerfabrikation	2	1	2 009	1 035	1 004	1 035
Papierfabrikation	31	15	687	939	22	62
Wollindustrie	16	16	266	887	17	55
Glasfabrikation	7	7	522	883	74	126
Eisen-, Hütten-, Hammerwerke	16	18	368	870	23	48
Lederfabrikation	5	12	511	870	102	72
Cichorienfabriken	10	7	300	695	30	100
Summa	499	686	27 994	46 298	56	67

Im Sinne exakter Wissenschaft lassen sich die Ergebnisse obiger Statistiken von 1861 und 1874 nicht vergleichen. Aus dem Umstande jedoch, daß 1874 nur die Betriebe mit 10 Arbeitern und mehr, 1861 dagegen auch solche mit einer geringeren Zahl Arbeiter erfaßt wurden, ergibt sich evident, daß der aus obiger Tabelle ersichtliche Zuwachs von 187 Betrieben und 18 304 Arbeitern tatsächlich überholt worden ist.

Vom Jahre 1892 ab liefern die alljährlich vom Statistischen Landesamt umfassend und nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgenommenen Erhebungen ein wertvolles Material, das den folgenden Tabellen zu Grunde gelegt ist.

Aus der Tabelle IV (S. 140, 141) wird der Aufbau der Arbeiterschaft Badens in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen in den Jahren 1892 bis 1903 ersichtlich.

Spalte 2 zeigt das gleichmäßige Anwachsen der Zahl der Betriebe von 4872 im Jahre 1892 auf 8339 im Jahre 1903. Nur im Jahre 1901 ist ein Rückgang bemerkbar. Dafür sind die Fortschritte in den beiden folgenden Jahren umso beträchtlicher. Im Durchschnitt betrug der jährliche Zuwachs 280 Betriebe. Der Durchschnitt der Periode betrug 6609 Betriebe.

Die Zahl der Betriebe, die Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigten (Spalte 3), wuchs von 1500 auf 2322 an. Der Durchschnitt betrug 1947. Einen beträchtlichen Rückgang von 2374 im Vorjahr auf 1915 zeigt auch hier das Jahr 1901; im Jahre 1903 war der Stand des Jahres 1900 kaum wieder erreicht.

Nach Ausweis der Spalte 4 fand ein Anwachsen der Betriebe, die jugendliche Arbeiter beschäftigten, von 1655 auf 2880 statt. Der Durchschnitt betrug 2319. Abgesehen von dem Rückgang im Jahre 1901 um beinahe 200 Betriebe wuchsen die Zahlen im Laufe der Periode ziemlich gleichmäßig an.

Das Verhältnis der Betriebe mit Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern gegenüber den Betrieben insgesamt erhellt aus den Spalten 21 und 22. Bemerkenswert ist namentlich, daß die Prozentzahlen des die Periode abschließenden Jahres 1903 unter dem Durchschnitt der Periode bleiben: 27,84 gegen 29,45 bei Betrieben mit Arbeiterinnen und 34,52 gegen 35,77 bei Betrieben mit jugendlichen Arbeitern.

Auch die Zahlen der Arbeiter insgesamt (Spalte 5), der männlichen Erwachsenen (Spalte 6) und der jugendlichen Arbeiter (Spalte 8) zeigt bis zum Jahre 1900 ein konstantes Anwachsen. Die Zahl der Arbeiter insgesamt, im Jahre 1892 126395 betragend, schwoll bis zum Jahre 1900 auf 199973, um im Jahre 1901 auf 185271 zurückzugehen. In den beiden letzten Jahren erfolgte dann wieder eine Zunahme auf 193590. Der Periodendurchschnitt betrug 169881. Ähnlich bewegten sich die Zahlen der erwachsenen männlichen Arbeiter. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter wuchs in der Periode von 11492 im Anfangsjahr auf 16798 im Jahre 1900 an, erlitt im Jahr darauf einen Rückgang auf 15697 und hielt sich in

**Die in den Jahren 1892—1903 einer besonderen Aufsicht
beschäftigten**

Jahre	Zahl der Betriebe			Zahl der beschäftigten Arbeiter					Zahl der	
	überhaupt	davon beschäftigten		überhaupt	davon waren			nach		
		Arbeiterinnen im Alter von über 6 Jahren	jugendliche Arbeiter		über 16 Jahre		jugendliche	unter 14	14—16	
					männlich-	weibliche				
		Arbeiter				Jahre				
1892	4 872	1 500	1 655	126 395	79 233	35 670	11 492	268	5 640	
1893	5 509	1 595	1 652	134 231	84 470	38 557	11 204	115	5 611	
1894	5 798	1 694	1 774	142 746	91 192	40 232	11 322	84	5 545	
1895	5 976	1 725	1 849	150 265	96 040	42 392	11 833	76	5 832	
1896	6 258	1 833	1 988	159 780	104 011	42 913	12 856	95	6 114	
1897	6 575	1 963	2 538	173 794	113 654	44 414	15 726	200	6 965	
1898	6 771	2 086	2 676	185 978	123 220	46 913	15 845	239	6 887	
1899	7 035	2 117	2 759	195 424	130 778	48 117	16 529	278	7 281	
1900	7 251	2 374	2 758	199 973	133 298	49 877	16 798	288	7 341	
1901	7 182	1 915	2 571	185 271	119 507	50 067	15 697	304	7 237	
1902	7 750	2 246	2 733	191 128	123 814	51 353	15 961	289	7 366	
1903	8 339	2 322	2 880	193 590	125 968	51 672	15 950	292	7 371	
Durchschn. 1892—1903	6 609	1 947	2 319	169 881	119 598	45 198	14 267	210	6 599	

Jahre	Von 100 Betrieben beschäftigten		Von 100 Arbeitern insgesamt waren Arbeiterinnen						Von 100 waren im	
	Arbeiterinnen über 16 Jahre alt	jugendliche Arbeiter	im Alter von					überhaupt	unter 14	14—16
			unter 14	14—16	16—21	über 21	insbesondere über 16			
		Jahren					Jah-			
1892	30,79	34,38	0,21	4,48	10,83	17,39	28,22	32,89	0,64	13,57
1893	28,59	29,99	0,09	4,18	11,02	17,70	28,72	32,99	0,26	12,67
1894	29,22	30,60	0,06	3,88	10,75	17,44	28,99	32,13	0,19	12,09
1895	28,87	30,94	0,05	3,88	10,60	17,61	28,21	32,14	0,16	12,07
1896	29,29	31,77	0,06	3,83	9,87	16,98	26,85	30,74	0,19	12,45
1897	29,86	38,60	0,12	4,01	8,99	16,56	25,55	29,68	0,39	13,50
1898	30,81	39,52	0,13	3,70	8,68	16,55	25,93	29,06	0,44	12,74
1899	30,09	39,22	0,14	3,73	8,36	16,26	24,62	28,49	0,50	13,08
1900	32,74	38,03	0,14	3,68	8,42	16,65	25,15	28,98	0,50	12,71
1901	26,66	35,79	0,16	3,90	9,60	17,40	27,02	31,09	0,53	12,57
1902	28,98	35,26	0,15	3,85	9,26	17,61	26,87	30,87	0,49	12,48
1903	27,84	34,52	0,15	3,80	9,02	17,47	26,03	30,64	0,49	12,42
Durchschn. 1892—1903	29,45	35,09	0,12	3,87	9,53	17,10	26,60	30,60	0,41	12,69

unterstehenden gewerblichen Betriebe und die in ihnen Arbeiter.

Tabelle IV.

11		12		13		14		15		16		17		18		19		20	
beschäftigten Arbeiterinnen				Von den jugendlichen Arbeitern waren								Durchschnittszahl der von einem Betrieb beschäftigten							
dem Alter		überhaupt	Kinder (unter 14 Jahre alt)	davon Knaben	junge Leute (14-16 Jahre alt)	davon männlich	Arbeiter überhaupt (Sp. 2 zu 5)	Arbeiterinnen über 16 Jahre alt (Sp. 3 zu 7)	ju-gendlichen Arbeiter (Sp. 4 zu 8)										
16-21	über 21																		
13 684	21 986	41 578	593	325	10 899	5 259	25,94	23,78	6,95										
14 792	23 765	44 283	220	105	10 984	5 373	24,37	24,48	6,78										
15 343	24 889	45 861	160	76	11 162	5 617	24,62	23,75	6,38										
15 933	26 459	48 300	150	74	11 683	5 851	25,14	24,58	6,40										
15 775	27 138	49 122	204	109	12 652	6 538	25,53	23,41	6,47										
15 628	28 786	51 579	340	140	15 386	8 421	26,43	22,63	6,20										
16 147	30 766	54 039	380	141	15 465	8 578	27,47	22,49	5,92										
16 338	31 779	55 676	380	102	16 149	8 868	27,78	22,93	5,99										
16 835	33 042	57 506	405	117	16 393	9 052	27,54	21,02	5,05										
17 816	32 251	57 608	391	87	15 306	8 069	25,79	26,13	5,10										
17 705	33 648	59 008	386	97	15 575	8 209	24,66	22,86	5,84										
17 497	34 175	59 335	386	94	15 564	8 193	23,21	22,25	5,53										
16 124	29 057	51 990	331	122	13 934	7 335	25,70	23,35	6,13										

Arbeiterinnen Alter von			Von 100 Arbeitern insgesamt waren					Von 100 beschäftigten Kindern waren		Von 100 jugendlichen Arbeitern waren Kinder		Von 100 jungen Leuten waren		Von 100 Arbeitern über 16 Jahren waren	
16-21	über 21	insbeson-dere über 16	jugendliche Arbeiter	Kinder	davon Knaben	junge Leute	davon männlich	Knaben	Mädchen	Von 100 jugendlichen Arbeitern waren Kinder	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
32,91	52,88	85,77	9,10	0,47	0,36	8,63	4,75	54,81	45,19	5,16	48,27	51,73	68,96	31,04	
33,40	53,67	87,07	8,35	0,17	0,38	8,18	4,00	47,73	52,27	1,96	48,92	51,08	68,66	31,34	
33,46	54,26	87,77	7,93	0,11	0,35	7,82	3,94	47,50	52,50	1,41	50,32	49,68	69,39	30,61	
32,98	54,79	87,77	7,87	0,10	0,35	7,77	3,89	49,33	50,67	1,27	50,08	49,92	69,38	30,62	
32,11	55,25	87,39	8,05	0,13	0,37	7,92	4,09	53,44	46,56	1,59	51,75	48,25	70,79	29,21	
30,30	55,81	86,31	9,05	0,20	0,38	8,85	4,85	41,18	58,82	2,16	54,73	45,27	71,90	28,10	
29,88	56,94	86,82	8,52	0,20	0,38	8,32	4,61	37,11	62,89	2,40	55,47	44,53	72,43	27,57	
29,34	57,08	86,42	8,46	0,20	0,35	8,26	4,54	26,84	73,16	2,30	54,91	45,09	73,10	26,90	
31,08	55,71	86,79	8,74	0,23	0,38	8,51	4,59	28,77	71,23	2,41	55,25	44,75	72,44	27,56	
30,92	55,98	86,60	8,47	0,20	0,34	8,26	4,39	22,25	77,75	2,49	52,71	47,29	70,47	29,53	
30,00	57,03	87,03	8,35	0,20	0,35	8,15	4,30	25,13	74,87	2,42	52,71	47,29	70,68	29,32	
29,49	57,60	87,09	8,24	0,20	0,35	8,00	4,24	24,36	75,64	2,41	52,51	47,49	70,72	29,28	
31,01	55,89	86,00	8,39	0,19	0,37	8,20	4,37	38,97	61,03	2,32	52,63	47,37	72,58	27,42	

den beiden letzten Jahren auf der Höhe von rund 16 000, womit der Stand des Jahres 1898 wieder annähernd erreicht wurde.

Im Gegensatz hierzu wurde die absolute alljährliche Zunahme in der Zahl der erwachsenen weiblichen Arbeiter (Spalte 7) durch die ungünstige industrielle Konjunktur kaum gehemmt. Ein zahlenmäßiger Rückschlag fand in dieser Kategorie überhaupt nicht statt. Die Zahl der erwachsenen weiblichen Arbeiter stieg in der Periode von 35 670 auf 51 672. Der Jahreszuwachs betrug im Durchschnitt 1333.

Der Altersaufbau der Arbeiterinnen jeden Alters ist aus den Spalten 9 bis 13 ersichtlich. In den Altersklassen von 14 bis 16 Jahren und über 21 Jahre trat im Jahre 1901 ein Rückschlag der absoluten Zahlen ein, der durch einen stärkeren Zuwachs der Altersklassen von 16 bis 21 Jahre mehr als gedeckt wurde. Die Verhältniszahlen der Arbeiterinnen jeder Alterskategorie innerhalb der Arbeiter insgesamt sind in den Spalten 23 bis 28 nachgewiesen. Bemerkenswert ist der konstante Rückgang der Zahl der Arbeiterinnen über 16 Jahre von 28,22 % der Arbeiter insgesamt im Jahre 1892 auf 24,62 im Jahre 1899, worauf wieder ein Ansteigen stattfand bis zu 26,93 % im Schlußjahr. Der Durchschnitt der Periode betrug 26,60 %. Der prozentuale Rückgang der Arbeiterinnen jeden Alters zeigte eine ähnliche Kurve. Der Anfangsprozentsatz betrug 32,89, er ging auf 28,48 im Jahre 1899 zurück, um in den folgenden Jahren unregelmäßig zu steigen. Die Endzahl betrug 30,64 % gegenüber dem Periodendurchschnitt von 30,60. — Die Spalten 29 bis 33 zeigen die Zusammensetzung der weiblichen Arbeiterschaft. Es haben verschiedene Schwankungen stattgefunden. Im Periodendurchschnitt befanden sich unter 100 Arbeiterinnen jeden Alters 86,90 Erwachsene und 13,10 jugendliche; 0,41 waren unter 14 Jahren, 12,69 im Alter von 14 bis 16 Jahren, 31,01 im Alter von 16 bis 21 Jahren und 55,89 im Alter über 21 Jahren.

Unverkennbar zeigt Spalte 28, daß der Prozentsatz der weiblichen Arbeiter innerhalb der industriellen Arbeiterschaft im Herabgehen begriffen ist. Wenn auch 1899 der Prozentsatz wieder stieg, so scheint dies durch den Umstand bedingt, daß die Konjunktur den Beschäftigungsgrad der Männer — wie anzunehmen ist: nur vorübergehend — herabgemindert hat. Die Zusammensetzung der erwachsenen Arbeiterschaft betrug zu Beginn der Periode 68,96 % männliche und 31,04 % weibliche Personen, am

Ende der Periode 70,72 % Männer und 29,28 % Frauen, im Durchschnitt 72,58 % Männer und 27,72 % Frauen (Spalte 44 und 45).

Während in dem ersten Jahre der Berichtsperiode unter 100 jungen Leuten sich 48,27 männliche und 51,73 weibliche befanden (Spalte 42 und 43), war im letzten Jahre das Verhältnis ein umgekehrtes, nämlich 52,51 männliche und 47,49 weibliche. Die Zusammensetzung des Schlußjahres entsprach beinahe genau der des Periodendurchschnittes. Die relative Abnahme — auch während der Jahre der Hochkonjunktur — ist eine deutliche. Allerdings hat in den letzten Jahren wieder eine Zunahme des weiblichen Elementes stattgefunden. Von 100 Kindern (Spalte 39 und 40) waren im ersten Jahre 54,81 Knaben und 45,19 Mädchen, im Schlußjahre 24,36 Knaben und 75,64 Mädchen, im Durchschnitt 38,97 Knaben und 61,03 Mädchen. Hier war die Zunahme des weiblichen Elementes eine beinahe konstante. Es handelt sich allerdings um sehr unerhebliche absolute Zahlen. (Spalte 9 und 15).

Die Tabellen V, VI und VII (S. 144—149) zeigen die Entwicklung einiger bedeutenderen Industriezweige Badens in den Jahren 1892 bis 1903. Es sind 28 Industriezweige nach ihrer Arbeiterzahl im Jahre 1903 absteigend geordnet aufgezählt und die übrigen zusammengefaßt. Tabelle V zeigt die Zahl der Betriebe, Tabelle VI die Zahl der Arbeiter, Tabelle VII den prozentualen Anteil, den jeder der aufgeführten Industriezweige an der Gesamtarbeiterschaft Badens in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen hatte.

Die Tabak- und Cigarrenfabrikation steht obenan. Sie hat ihre Betriebe von 464 auf 729 vermehrt. Die Arbeiterschaft stieg von 24 056 auf 33 720. Der Anteil der Arbeiterschaft ist von 19,03 auf 17,53 % zurückgegangen trotz der Vermehrung um 9 664 Arbeiter, die von keinem anderen Industriezweige erreicht wurde.

Die Betriebe der Bijouterie-Industrie wurden von 384 auf 555 vermehrt. Es fand ein Anwachsen der Arbeiterschaft von 10 212 auf 16 515 statt. Der Anteil stieg von 8,08 auf 8,59 %.

In der Baumwollindustrie stieg die Zahl der Betriebe von 54 auf 60, die der Arbeiter von 11 644 auf 12 286. Der Anteil fiel von 9,21 auf 6,39 %.

In den Betrieben der Seidenindustrie fand ein Anwachsen von 36 auf 47 statt; die Zahl der Arbeiter stieg von 5 157 auf 7 477. Der Anteil fiel von 4,08 auf 3,89.

Die Entwicklung einiger bedeutenderen Industrie-

O.-Z.	Industriebranche	Zahl		
		1892	1893	1894
1	Tabak- und Cigarrenfabrikation	464	502	554
2	Gold-, Silber- und Bijouteriewaren	384	416	413
3	Baumwollindustrie	54	55	57
4	Seidenindustrie	36	35	37
5	Papier- und Pappefabrikation	58	72	64
6	Eisengießerei und Fabrikation von Dampf- maschinen, Lokomobilen, Lokomotiven	53	40	38
7	Baugewerbe	76	169	238
8	Steinbrüche und Steinmetzen	134	159	150
9	Holzzurichtung und Konservierung	600	643	659
10	Nähmaschinenfabrikation	3	3	3
11	Tischlerei und Parketfabrikation	105	110	119
12	Uhrmacherei	61	62	64
13	Bierbrauerei	191	203	265
14	Ziegelei und Tonröhrenfabrikation	98	93	95
15	Buchdruckerei	87	96	102
16	Müllerei	1131	1378	1411
17	Gerberei und Lederfabrikation	75	78	86
18	Cement- und Cementwarenfabrikation	17	18	17
19	Gummi- und Guttaperchafabrikation	5	4	4
20	Elektrizitätswerke, Herstellung elektr. Anlagen	—	—	9
21	Buchbinderei und Kartonagefabrikation	37	32	45
22	Chemische Großindustrie	10	10	10
23	Bleicherei, Färberei, Druckerei für Baumwoll- stoffe	9	10	11
24	Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln etc.	55	62	68
25	Herstellung von Explosivstoffen	3	3	3
26	Schuhmacherei	16	18	21
27	Glasindustrie	11	12	11
28	alle übrigen Industriebranche	1099	1226	1304
	Im ganzen	4872	5509	5798

zweige Badens in den Jahren 1892 bis 1903.

Tabelle V.

der Betriebe									
1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	Zunahme von 1892 bis 1903
567	570	646	700	744	731	730	740	729	265
418	435	519	500	460	499	515	538	555	171
58	55	60	60	59	60	61	61	60	6
41	44	43	43	45	52	47	46	47	11
64	62	62	64	66	65	69	75	77	19
38	35	34	36	41	42	44	47	48	- 5
258	315	336	371	399	434	149	333	408	332
155	225	198	229	266	228	222	261	225	91
678	681	681	700	715	725	754	760	800	200
3	3	3	3	3	3	3	3	3	-
126	158	176	199	228	257	298	324	332	227
70	49	57	60	64	69	66	84	117	56
213	211	210	204	212	212	213	213	216	25
144	168	194	202	206	185	178	179	192	94
111	121	123	136	157	170	190	193	199	112
1409	1417	1414	1382	1382	1363	1361	1373	1366	235
85	81	85	82	87	77	68	48	47	- 31
20	20	21	22	28	33	38	41	41	24
4	5	6	6	7	7	6	5	5	-
8	15	22	29	50	65	68	76	87	87
47	47	53	51	48	54	57	62	67	30
13	14	11	11	12	13	12	12	10	-
13	13	12	11	11	13	13	13	12	3
71	71	76	72	75	76	60	93	101	46
4	4	5	6	5	5	5	4	4	1
19	21	20	18	23	23	21	18	22	6
11	10	10	12	12	12	11	10	10	- 1
1328	1408	1498	1562	1630	1677	1923	2138	2562	1463
5976	6258	6575	6771	7035	7251	7182	7750	8339	3467

Die Entwicklung einiger bedeutenderen Industrie-

O.-Z.	Industriezweige	Zahl der		
		1892	1893	1894
1	Tabak- und Cigarrenfabrikation	24 056	26 234	27 621
2	Gold-, Silber- und Bijouteriewaren	10 212	10 385	10 502
3	Baumwollindustrie	11 644	10 332	10 571
4	Seidenindustrie	5 157	4 950	5 456
5	Papier- und Pappefabrikation	5 293	6 234	5 660
6	Eisengießerei, Fabrikation von Dampfmaschinen, Lokomobilen, Lokomotiven	4 830	3 955	4 045
7	Baugewerbe	1 728	4 203	8 136
8	Steinbrüche und Steinmetzen	3 259	3 520	3 674
9	Holzzurichtung und Konservierung	3 186	3 430	3 336
10	Nähmaschinenfabrikation	1 854	2 147	2 423
11	Tischlerei und Parketfabrikation	1 677	1 727	1 759
12	Uhrenmacherei	2 759	2 776	2 915
13	Bierbrauerei	2 401	2 453	2 632
14	Ziegelei und Tonröhrenfabrikation	2 178	2 140	2 080
15	Buchdruckerei	1 805	1 903	2 032
16	Müllerei	2 391	2 781	2 818
17	Gerberei und Lederfabrikation	1 865	2 656	2 196
18	Cement- und Cementwarenfabrikation	1 776	1 561	1 494
19	Gummi- und Guttaperchafabrikation	1 307	1 258	1 298
20	Elektrizitätswerke, Herstellung elektr. Anlagen	—	—	46
21	Buchbinderei und Kartonagefabrikation	1 281	942	1 402
22	Chemische Großindustrie	1 509	1 496	1 574
23	Bleicherei, Färberei, Druckerei für Baumwoll- stoffe	1 766	1 770	1 663
24	Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln etc.	1 229	1 322	1 372
25	Herstellung von Explosivstoffen	1 671	2 009	2 068
26	Schuhmacherei	1 179	743	1 208
27	Glasindustrie	1 149	1 087	1 051
28	alle übrigen Industriezweige	27 412	30 217	31 714
	Im ganzen	126 395	134 231	142 746

zweige Badens in den Jahren 1892 bis 1903.

Tabelle VI.

beschäftigten Arbeiter									
1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	Zunahme von 1892 bis 1903
28 634	29 430	31 948	33 591	34 145	33 429	34 794	34 626	33 720	9 664
11 273	12 113	12 966	13 277	13 865	14 595	15 442	15 683	16 515	6 303
10 941	11 558	12 205	11 949	12 215	12 431	12 003	12 308	12 286	642
5 974	6 042	6 176	6 327	6 338	6 808	6 903	7 365	7 477	2 320
5 532	5 807	6 065	6 045	6 318	6 451	6 653	6 679	7 165	1 872
4 228	4 719	5 865	5 457	7 090	6 057	4 947	4 924	5 236	406
8 584	11 162	14 551	18 953	18 528	18 972	5 134	6 401	4 684	2 956
3 707	4 358	4 612	4 685	5 108	4 930	5 421	5 402	4 580	1 321
3 182	3 532	3 565	3 871	4 020	3 975	4 358	4 560	4 307	1 121
2 605	1 185	1 254	1 318	1 320	1 393	3 432	3 604	4 048	2 193
1 916	2 224	2 530	3 028	3 400	3 733	3 948	3 999	3 994	2 317
3 167	2 942	3 350	3 394	3 627	3 597	3 420	3 307	3 951	1 192
2 906	3 073	3 300	3 509	3 688	3 676	3 664	3 790	3 774	1 373
2 670	2 578	2 848	3 807	3 617	3 429	3 253	3 180	3 617	1 439
2 755	2 416	2 382	2 679	2 859	3 047	3 350	3 185	3 191	1 386
2 220	2 884	2 843	2 713	3 295	3 087	3 107	2 956	3 054	663
2 401	2 081	2 519	2 545	2 612	2 597	2 716	2 747	2 942	1 077
2 054	1 591	2 482	2 668	2 826	2 714	2 251	2 016	2 420	644
1 454	1 426	1 531	1 378	1 539	1 815	1 762	1 898	2 157	850
65	213	351	516	830	1 313	1 318	1 277	2 040	2 040
1 374	1 350	1 421	1 503	1 489	1 606	1 690	1 793	1 898	617
1 636	1 886	1 835	1 854	1 960	2 182	1 968	1 981	1 687	178
1 897	1 689	1 629	1 667	1 611	1 683	1 633	1 612	1 639	- 127
1 230	1 377	1 448	1 313	1 329	1 457	1 465	1 357	1 490	261
2 578	2 352	2 375	2 255	1 678	1 445	1 093	1 635	1 433	- 238
1 115	1 278	1 265	1 212	1 252	1 371	1 144	1 017	1 162	- 17
970	926	1 083	1 153	1 133	1 128	1 120	1 121	1 086	- 63
33 197	37 588	40 455	43 311	47 732	51 052	47 282	50 705	52 037	24 625
150 265	159 780	173 794	185 978	195 424	199 973	185 271	191 128	193 590	67 195

10*

**Prozentuale Zusammensetzung der in den Jahren
nach Haupt-**

O.-Z.	Industriezweige	Von 100 Arbeitern		
		1892	1893	1894
1	Tabak- und Cigarrenfabrikation	1903	1954	1935
2	Gold-, Silber- und Bijouteriewaren	808	774	736
3	Baumwollindustrie	921	770	741
4	Seidenindustrie	408	369	382
5	Papier- und Pappefabrikation	419	464	397
6	Eisengießerei und Fabrikation von Dampf- maschinen, Lokomobilen, Lokomotiven	382	295	283
7	Baugewerbe	137	313	570
8	Steinbrüche und Steinmetzen	258	262	257
9	Holzzurichtung und Konservierung	252	256	234
10	Nähmaschinenfabrikation	147	160	170
11	Tischlerei und Parketfabrikation	133	129	123
12	Uhrenmacherei	218	207	204
13	Bierbrauerei	190	183	184
14	Ziegelei und Tonröhrenfabrikation	172	159	146
15	Buchdruckerei	143	142	142
16	Müllerei	189	207	197
17	Gerberei und Lederfabrikation	148	198	154
18	Cement- und Cementwarenfabrikation	141	116	105
19	Gummi- und Guttaperchafabrikation	103	094	091
20	Elektrizitätswerke, Herstellung elektr. Anlagen	000	000	003
21	Buchbinderei und Kartonagefabrikation	101	070	098
22	Chemische Großindustrie	119	111	110
23	Bleicherei, Färberei, Druckerei für Baumwoll- stoffe	140	132	116
24	Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln etc.	097	098	096
25	Herstellung von Explosivstoffen	132	150	145
26	Schuhmacherei	093	055	085
27	Glasindustrie	091	081	074
28	alle übrigen Industriezweige	2155	2251	2222
	Im ganzen	10000	10000	10000

**1892—1903 in Baden industriell beschäftigten Arbeiter
industriezweigen.**

Tabelle VII.

waren beschäftigt in den Jahren								
1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
1906	1842	1838	1806	1747	1674	1827	1812	1753
750	758	746	714	710	731	811	821	859
728	724	702	642	625	622	630	644	639
398	378	355	340	324	341	362	385	389
368	364	349	325	323	323	349	349	373
281	296	277	294	363	303	259	257	272
571	699	837	1019	948	950	270	335	244
247	273	265	252	261	247	285	283	238
212	221	205	208	206	199	229	239	224
173	074	072	071	068	070	180	188	210
128	139	146	163	174	187	207	209	208
211	184	193	182	186	180	180	173	205
193	192	190	189	189	184	192	198	196
178	160	164	204	185	172	171	166	188
183	151	137	144	146	153	176	167	166
147	181	164	146	169	154	163	155	159
160	130	145	137	134	130	143	144	153
137	100	143	143	145	136	118	105	126
097	089	088	074	079	091	093	099	112
064	013	020	028	042	066	069	067	106
091	085	082	081	076	080	089	094	099
109	118	105	100	100	109	103	104	088
126	105	094	090	082	084	086	084	085
082	086	083	071	068	073	077	071	077
172	147	137	121	086	072	057	086	074
074	080	073	065	064	069	060	053	060
065	058	062	062	058	056	059	059	056
2209	2353	2328	2329	2442	2544	2755	2653	2641
10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000

Die Papier- und Pappenfabrikation vermehrte ihre Betriebe von 58 auf 77, die Arbeiter von 5 293 auf 7 165. Der Anteil fiel von 4,19 auf 3,73 %.

Tabelle VIII (S. 152, 153) weist die in den Fabriken und gleichgestellten Anlagen Badens in den Jahren 1892 bis 1903 beschäftigten Arbeiterinnen jeden Alters, also einschließlich der jugendlichen Arbeiterinnen, nach. Es sind 14 Industriezweige herausgegriffen und in absteigender Reihe nach der Zahl der Arbeiterinnen im Jahre 1903 angeordnet.

Tabakfabrikation, Textilindustrie, Bijouteriefabrikation, Bekleidungsindustrie und Papierfabrikation stehen während der ganzen Periode in gleicher Reihenfolge den anderen Industriezweigen weit voraus. Insgesamt hat ein Anwachsen von 41 578 auf 59 335 Arbeiterinnen in gleichmäßigem Aufsteigen stattgefunden. Der Durchschnitt beträgt 52 096. Die entsprechenden Gesamtzahlen aus dem deutschen Reiche sind zum Vergleiche beigelegt. Die Zahl der Arbeiterinnen im deutschen Reiche ist von 649 668 im Jahre 1892 auf 1 009 041 angewachsen, der Durchschnitt betrug 834 768. Das Anwachsen der weiblichen Arbeiterschaft im deutschen Reiche war ein stärkeres als in Baden. Es betrug im ersteren 55,3, im letzteren 42,7 vom Hundert. Dementsprechend verminderte sich der Anteil Badens. In den zwölf Berichtsjahren waren von 100 Arbeiterinnen im deutschen Reiche durchschnittlich in Baden 6,35 beschäftigt. Es fand ein ziemlich stetiger Abfall von 6,40 vom Hundert im Jahre 1892 auf 6,12 im Jahre 1902 statt. Die Nichtvermehrung der Arbeiterinnenzahl in Baden und deren beträchtliche Vermehrung im deutschen Reiche zeigte für das Jahr 1903 einen merklichen Abfall auf 5,88 vom Hundert.

Die Tabelle IX (S. 154) gibt ein übersichtliches Bild der Zahlenverhältnisse in der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter vom Jahre 1874 ab bis zum Jahre 1903.

Die Steigerung in der Gesamtzahl der jugendlichen Arbeiter entspricht dem Anwachsen der Industrie. Dabei hatten die jungen Leute auch den Ausfall an Kindern zu decken, welcher unter der Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung entstand. Im Jahre 1874 waren 2883 Kinder beschäftigt. Im Jahre 1903 nur noch 383; dagegen schwoll die Zahl der jungen Leute von 6962 auf 15564 an.

Die Tabelle läßt verschiedene Hebungen und Senkungen erkennen. Insbesondere ist bemerkenswert, daß bis 1877 die Zahlen sämtlicher Kategorien nach abwärts gingen, wofür die Gründe wohl in der damaligen Konjunktur zu finden sind. Von 1877 an steigen, von unbedeutenden Schwankungen abgesehen, die Zahlen für die männlichen und weiblichen jugendlichen Arbeiter beständig, während sie bei den Kindern noch bis 1881 fallen, um dann bis 1891 zu steigen. Von da ab macht sich die Novelle von 1891 geltend, die Zahl der Kinder, die 1891 noch 2356 betrug, fällt 1892 steil ab auf 593 und diese Abwärtsbewegung setzt sich bis 1895 fort, wo sie ihren Tiefstand mit 150 (74 männliche und 76 weibliche) erreicht. Sodann steigt sie wieder, um mit rund 400 in den letzten vier Jahren annähernd konstant zu bleiben.

Relativ blieb die Steigerung in der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter hinter der Gesamtentwicklung zurück. Wie aus Spalte 34 der Tabelle IV erhellt, befanden sich in der Periode 1892 bis 1903 unter 100 Arbeitern durchschnittlich 8,39 jugendliche. Es fand ein Herabgleiten von 9,10 im Jahre 1892 (11,5 im Jahre 1891) auf 8,24 im Jahre 1903 statt.

In Tabelle X (S. 158—161) ist eine nach Amtsbezirken geordnete Übersicht der gewerblichen Betriebe Badens nach den Erhebungen vom 1. Oktober 1902 gegeben. Durch Einbeziehung aller Steinbrüche, Stein- und Bildhauereien, Bäckereien, Konditoreien und Buchdruckereien ist die Zahl der Betriebe und der in ihnen beschäftigten Arbeiter größer als in den vorherigen Tabellen. Die Einwohnerzahlen (Spalte 2) sind die der Volkszählung im Jahre 1900. Die Amtsbezirke sind in absteigender Reihe nach der Dichtigkeit der Arbeiterbevölkerung im Verhältnis zur Einwohnerzahl (Spalte 7) geordnet.

Die Anzahl der Betriebe beträgt 13 208, die der Arbeiter insgesamt 199 636, entsprechend 10,69 % der Gesamtbevölkerung Badens.

In den einzelnen Amtsbezirken bewegt sich die Dichtigkeit der Arbeiterbevölkerung zwischen 25,55 und 0,64 %. Pforzheim steht mit 25,55 % obenan, als zweiter folgt der Amtsbezirk Säckingen mit 24,48 %, als dritter Wiesloch mit 23,52 %. Auf Schönau mit 20,24 % und Lörrach mit 18,65 % folgt Mannheim mit 17,22 %, als sechster und Lahr mit 16,71 % als siebenter Amtsbezirk, Karlsruhe mit 10,96 % folgt erst an sechzehnter Stelle. Es rangiert

**Die in Fabriken und gleichgestellten Anlagen
in den Jahren**

O.-Z.	Industriezweige	Es waren		
		1892	1893	1894
1	Tabakfabrikation	16 124	17 623	18 578
2	Textilindustrie	14 075	14 488	14 809
3	Bijouteriefabrikation	3 192	3 306	3 380
4	Bekleidungsindustrie	1 271	1 309	1 511
5	Papier- und Pappfabrikation	939	1 250	1 071
6	Kartonagefabrikation	644	455	673
7	Uhrmacherei	442	475	521
8	Gummi- und Guttaperchafabrikation	611	561	555
9	Herstellung von Explosivstoffen	883	1 195	1 112
10	Buchdruckerei	221	232	233
11	Kämme-, Bürsten-, Pinselfabrikation	430	449	492
12	Nähmaschinenfabrikation	201	216	221
13	Ziegelei und Tonröhrenfabrikation	168	170	176
14	Eisengießerei und Emaillierung	150	139	144
15	Alle übrigen Betriebsarten	2 227	2 415	2 385
	Im ganzen in Baden	41 578	44 283	45 861
	„ „ im Deutschen Reich	649 668	691 991	705 684
	Von 100 Arbeiterinnen im Deutschen Reich sind in badischen Betrieben	6,40	6,40	6,50

**beschäftigten Arbeiterinnen jeden Alters
1892 bis 1903.**

Tabelle VIII.

Arbeiterinnen beschäftigt									
1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	im Durch- schnitt 1892-1903
19 404	19 806	21 665	22 941	23 626	23 458	24 111	23 770	23 220	21 194
15 220	14 919	15 229	15 337	15 895	17 027	16 770	17 018	16 983	15 648
3 734	3 989	4 355	4 584	4 794	5 145	5 513	5 569	5 814	4 448
1 566	1 701	1 529	1 682	1 669	1 863	1 833	1 843	1 934	1 643
1 082	1 029	1 023	1 139	1 225	1 252	1 263	1 403	1 414	1 173
669	655	692	756	745	812	853	932	944	736
558	564	653	689	732	742	700	664	769	626
591	559	549	478	500	642	630	671	705	586
1 380	1 215	1 015	889	574	389	307	675	602	853
314	405	307	464	451	502	551	486	492	388
402	511	577	455	399	463	472	365	433	454
264	62	70	81	82	106	370	369	402	204
246	259	237	380	340	302	262	201	239	248
123	128	109	102	106	110	114	116	120	122
2 767	3 320	3 569	4 062	4 538	4 688	4 728	4 926	5 264	3 773
48 300	49 122	51 579	54 039	55 676	57 506	58 477	59 008	59 335	52 096
739 755	781 882	822 462	859 203	899 983	940 725	952 112	964 715	1 009 011	834 768
6,45	6,28	6,27	6,29	6,19	6,11	6,14	6,12	5,88	6,35

**Die in Fabriken und gleichgestellten Anlagen
beschäftigten jugendlichen Arbeiter von 1874 bis 1903.**

Tabelle IX.

Jahr	Zahl der Anlagen mit jugendlichen Arbeitern	Zahl der beschäftigten jungen Leute von 14—16 Jahren			Zahl der beschäftigten Kinder unter 14 Jahren			Im ganzen		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1874	?	3 369	3 593	6 962	1 488	1 395	2 883	4 857	4 988	9 845
75	?	2 844	3 105	5 949	1 468	1 388	2 856	4 312	4 493	8 805
76	?	2 305	3 025	5 330	1 231	1 177	2 408	3 536	4 202	7 738
77	?	2 049	2 687	4 736	1 042	915	1 957	3 091	3 602	6 693
78	?	2 156	2 936	5 092	899	788	1 687	3 055	3 724	6 779
79	909	2 535	3 082	5 617	721	670	1 391	3 256	3 752	7 008
80	913	2 538	3 012	5 554	722	610	1 332	3 260	3 626	6 886
81	950	2 917	3 046	5 963	550	606	1 156	3 467	3 652	7 119
82	1 023	3 102	3 572	6 674	765	747	1 515	3 867	4 319	8 186
83	1 015	3 262	3 713	6 975	866	798	1 664	4 128	4 511	8 639
84	1 111	3 453	3 889	7 342	848	671	1 519	4 301	4 560	8 861
85	1 146	3 665	4 014	7 679	956	778	1 734	4 621	4 792	9 413
86	1 141	3 578	4 041	7 619	848	755	1 603	4 426	4 796	9 222
87	1 244	3 955	4 631	8 586	927	816	1 743	4 882	5 447	10 329
88	1 252	4 171	4 839	9 010	884	705	1 589	5 055	5 544	10 599
89	1 366	4 843	5 593	10 436	1 199	1 016	2 215	6 042	6 609	12 651
90	1 450	5 504	6 065	11 569	1 319	1 041	2 360	6 823	7 106	13 929
91	1 548	5 533	5 890	11 423	1 256	1 100	2 356	6 789	6 990	13 779
92	1 655	5 259	5 640	10 899	325	268	593	5 584	5 908	11 492
93	1 652	5 373	5 611	10 984	105	115	220	5 478	5 726	11 204
94	1 774	5 617	5 545	11 162	76	84	160	5 693	5 627	11 322
95	1 849	5 851	5 832	11 683	74	76	150	5 925	5 908	11 833
96	1 988	6 538	6 114	12 652	109	95	204	6 647	6 209	12 856
97	2 538	8 421	6 965	15 386	140	200	340	8 561	7 165	15 726
98	2 676	8 578	6 887	15 465	141	239	380	8 719	7 126	15 845
99	2 759	8 868	7 281	16 149	102	278	380	8 970	7 559	16 529
1900	2 758	9 052	7 341	16 393	117	288	405	9 169	7 629	16 798
01	2 571	8 069	7 237	15 306	87	304	391	8 156	7 541	15 697
02	2 733	8 209	7 366	15 575	97	289	386	8 306	7 655	15 961
03	2 880	8 193	7 371	15 564	94	292	386	8 287	7 663	15 950

mit Durlach (10,86), Heidelberg (10,84), Emmendingen (10,83), Konstanz (10,52) und Villingen (10,24) ungefähr gleich. Eine dichtere Arbeiterbevölkerung als Karlsruhe haben außer den obengenannten Bezirken noch Weinheim (16,11), Schopfheim (15,16), Schwetzingen (14,66), Ettenheim (14,46), Triberg (14,19), Bruchsal (13,58), Ettlingen (13,03), Waldkirch (12,97). Von den Bezirken mit dünnerer Arbeiterbevölkerung seien noch Freiburg (8,41), Rastatt (7,81) und Baden (6,48) genannt. Von Eberbach (5,55) ab fällt die Dichte unter 5 %. Über 2 % beträgt sie noch in Müllheim (2,20), über 1 % in Adelsheim (1,71), Pfullendorf (1,44), Meßkirch (1,41), und Boxberg schließt die Reihe mit 0,64 %.

Nach der absoluten Zahl der Betriebe steht ebenfalls Pforzheim mit 1101 an erster Stelle, worauf Mannheim mit 936 an zweiter Stelle folgt. Hieran schließt sich Karlsruhe mit 620, Heidelberg mit 538, Freiburg mit 530 Betrieben an. Das nach der Arbeiterdichtigkeit an dritter Stelle stehende Wiesloch rückt nach der Zahl der Betriebe an die vierundzwanzigste Stelle. Weniger als hundert Betriebe besitzt Breisach (91), Boxberg (85), Pfullendorf (85), Engen (73) und Meßkirch (69).

Nach der absoluten Zahl der Arbeiter steht Mannheim obenan mit 29070. Über 20000 Arbeiter weist nur noch Pforzheim auf (20810); mit 14655 folgt Karlsruhe. Hierauf folgt Heidelberg (9774), Bruchsal (8685), Lörrach (8172) und Freiburg (7574). An achte Stelle rückt Wiesloch mit 5641 Arbeitern. Die Reihe wird geschlossen von drei Bezirken, die weniger als zweihundert Arbeiter haben: Meßkirch (195), Pfullendorf (141) und Boxberg (100).

Nach der Zahl der weiblichen Arbeiter steht Pforzheim mit 6514 obenan, hieran schließt sich Mannheim mit 5052, Bruchsal mit 4206, Wiesloch mit 3303, Lahr mit 3192, Lörrach mit 3071, Emmendingen mit 3036, Heidelberg mit 2774, Schwetzingen mit 2649 und als zehnter Amtsbezirk Karlsruhe mit 2482; dann Säckingen mit 2421 und Waldshut mit 2328. Alle anderen Amtsbezirke haben weniger als tausend weibliche Arbeiter. Weinheim, welches nach der Dichte seiner Arbeiterbevölkerung an achter Stelle steht, rangiert mit 216 Arbeiterinnen an zweiunddreißigster Stelle. Die Reihe wird wieder von Meßkirch (34), Pfullendorf (19) und Boxberg (7 Arbeiterinnen) geschlossen.

Nach der Zahl der jugendlichen Arbeiter steht wieder Pforzheim mit 2244 obenan, worauf Mannheim mit 1843, Karlsruhe mit 1120 und Bruchsal mit 1027 folgt. Über fünfhundert jugendliche

Arbeiter hat dann noch Heidelberg (695), Lahr (679), Emmendingen (659), Offenburg (526) und Wiesloch (507). Den Reigen schließt Meßkirch (30), Pfullendorf (13) und Boxberg (10).

Nach der Zahl der männlichen Arbeiter über 50 Jahre nimmt Karlsruhe mit 1931 die erste Stelle ein, hierauf folgt Mannheim mit 1549 und Pforzheim mit 941. Sodann folgt Lörrach mit 672, Freiburg mit 615 und Heidelberg mit 509.

Nach der Zahl der weiblichen Arbeiter über 50 Jahre kommt zuerst Lahr mit 204, Lörrach mit 201 und Wiesloch mit 200.

In Tabelle XI (S. 162—165) ist eine Entzifferung der Tabelle X gegeben. Die Amtsbezirke sind hierbei alphabetisch geordnet.

Wie aus Spalte 2 ersichtlich ist, befinden sich von 100 badischen Betrieben 8,3 im Amte Pforzheim, 7,1 in Mannheim, 4,7 in Karlsruhe, 4,1 in Heidelberg, 4,0 in Freiburg, 3,0 in Rastatt, je 2,9 in Lahr, Bruchsal und Offenburg, 2,6 in Lörrach, je 2,2 in Konstanz und Sinsheim, 2,0 in Emmendingen. Die übrigen Zahlen gehen bis 0,5 herunter.

Spalte 3 zeigt den Anteil der Amtsbezirke an der Gesamtarbeiterschaft Badens. Mannheim ist mit 14,6, Pforzheim mit 10,4 Karlsruhe mit 7,3 % beteiligt. Dann folgt Bruchsal mit 4,4, Lörrach mit 4,1, Freiburg mit 3,8, Lahr mit 3,5, Wiesloch und Konstanz mit 2,8, Emmendingen mit 2,7, Offenburg und Säckingen mit je 2,5, Rastatt und Schwetzingen mit je 2,4, Durlach mit 2,1 und Weinheim mit 2 %. Die übrigen Bezirke gehen bis auf 0,1 % herunter.

Die Verhältniszahlen der männlichen und weiblichen Arbeiter sind aus den Spalten 4 und 5 ersichtlich. Von 100 Arbeitern in Baden waren 70,4 männliche und 29,6 weibliche. Die Zahlen variieren in den verschiedenen Bezirken außerordentlich. Am meisten nähern sie sich in Bruchsal, wo sie ebenso wie in Säckingen 51,6 männliche und 48,4 weibliche nachweisen. Am meisten weichen sie mit 99,0 männlichen und 1,0 weiblichen ab in Wertheim. Der durchschnittlichen Zusammensetzung kommt am nächsten die Arbeiterschaft zu Konstanz (70,8 männliche und 29,2 weibliche) und in Heidelberg (71,6 männliche und 28,4 weibliche). Dem Durchschnitt gegenüber werden männliche Arbeiter in Überzahl beschäftigt außer in Wertheim (99,0) namentlich in Tauberbischofsheim (97,3), Weinheim (94,6), Baden (92,9), Eberbach (90,7), Rastatt (90,1), Müllheim (93,8), Mosbach (93,1), Durlach (86,8),

Karlsruhe (83,1), Mannheim (82,6). Weibliche Arbeiter in Überzahl werden beschäftigt namentlich in Wiesloch (58,6), Schwetzingen (56,4), Säckingen (48,4), Bruchsal (48,4), Waldkirch (46,9), Lahr (46,3), Schönau (46,0), Sinsheim (40,4), Schopfheim (40,3), St. Blasien (39,6), Waldshut (39,7), Ettlingen (38,5), Lörrach (37,6), Offenburg (36,4), Pforzheim (31,3). Die absoluten Zahlen der Kinder (Spalte 6) ist so gering, daß sie für den Vergleich außer Betracht bleiben können.

Wie die Spalten 7 und 8 zeigen, befanden sich unter 100 Arbeitern in Baden 4,5 männliche und 3,7 weibliche junge Leute, mit den Kindern zusammen 8,5 jugendliche Arbeiter. Über diesen Durchschnitt von 8,5 hinaus wurden jugendliche Arbeiter hauptsächlich beschäftigt in Achern (15,2), in Buchen (13,6), in Emmendingen (12,3), in Ettenheim (12,9), in Ettlingen (12,3), in Bruchsal (11,8), in Pforzheim (10,8), in Offenburg (10,7). Konstanz bewegte sich mit 8,7 ungefähr auf dem Durchschnitt, Karlsruhe (7,6), Heidelberg (7,4) Lörrach (6,7), Mannheim (6,3), Freiburg (5,6), Schopfheim (7,4), Villingen (6,6) unterhalb des Durchschnittes.

Nach Spalte 9 befanden sich unter 100 Arbeitern im Durchschnitt 13,3 männliche und 8,8 weibliche, zusammen 22,1 Arbeiter im Alter von über 16 bis 21 Jahre; nach Spalte 10 46,4 männliche und 15,6 weibliche, zusammen 62,0 Arbeiter im Alter über 21 bis einschließlich 50 Jahre.

Die Männer von 21 bis 50 Jahre liefern das stärkste Kontingent der Arbeiterschaft. In den folgenden wichtigeren Bezirken sind am stärksten vertreten: Weinheim (65,9 vom Hundert), Baden (62,6), Mannheim (60,3), Rastatt (59,4), Durlach (58,6), Villingen (57,0), Freiburg (55,5), Karlsruhe (51,3). Am schwächsten sind sie vertreten in Ettlingen (36,2), Säckingen (35,4), Waldkirch (34,6), Lahr (33,9), Bruchsal (31,4), Schwetzingen (27,6), Wiesloch (25,2), Ettenheim (20,4).

Über dem Durchschnitt waren Frauen im Alter von 21 bis 50 Jahre beschäftigt namentlich in den Bezirken Wiesloch (37,0), Ettenheim (35,9), Schwetzingen (33,3), Emmendingen (31,5), Waldkirch (29,5), Säckingen (28,7), Schopfheim (25,0), Lahr (25,5), Bruchsal (24,6), Lörrach (23,2). Offenburg (16,5), Pforzheim (16,8) und Heidelberg (15,3) bleiben annähernd im Durchschnitt. Triberg (10,7), Villingen (7,8), Mannheim (7,7), Karlsruhe (6,1), Rastatt (2,9), und Weinheim (2,1) bleiben stark unter dem Durchschnitt.

Nach Amtsbezirken geordnete Übersicht der
Nach der Erhebung

1 Amtsbezirke.	2 Ein- wohner- zahl.	3 Anzahl der Be- triebe.	4 Gesamtzahl der Arbeiter			7 Auf 100 Ein- wohner ent- fallen Arbeiter.
			4 Männ- liche.	5 Weib- liche.	6 Zusam- men.	
Pforzheim	81 456	1 101	14 296	6 514	20 810	25,56
Säckingen	20 444	163	2 583	2 421	5 004	24,48
Wiesloch	23 982	202	2 338	3 303	5 641	23,52
Schönan	15 963	157	1 745	1 486	3 231	20,24
Lörrach	43 817	345	5 101	3 071	8 172	18,66
Mannheim	168 840	936	24 018	5 052	29 070	17,22
Lahr	41 245	382	3 701	3 192	6 893	16,71
Weinheim	24 637	183	3 752	216	3 968	16,11
Schopfheim	22 038	173	1 996	1 345	3 341	15,16
Schwetzingen	32 031	242	2 047	2 649	4 696	14,66
Ettenheim	18 183	184	1 006	1 624	2 630	14,46
Triberg	23 045	251	2 682	589	3 271	14,19
Bruchsal	63 977	381	4 479	4 206	8 685	13,58
Ettlingen	26 042	161	2 086	1 308	3 394	13,03
Waldkirch	23 175	247	1 596	1 410	3 006	12,97
Karlsruhe	133 719	620	12 173	2 482	14 655	10,96
Durlach	39 495	235	3 723	565	4 288	10,86
Heidelberg	90 152	538	7 000	2 774	9 774	10,84
Emmendingen	49 625	264	2 339	3 036	5 375	10,83
Konstanz	52 946	285	3 942	1 626	5 568	10,52
Villingen	27 630	234	2 415	413	2 828	10,24
Neustadt	15 887	190	1 147	190	1 337	8,42
Freiburg	90 098	530	6 178	1 396	7 574	8,41
Offenburg	59 501	379	3 142	1 796	4 938	8,30
Rastatt	62 339	401	4 390	481	4 871	7,81
Stockach	18 697	129	790	610	1 400	7,49
Achern	24 603	190	1 437	325	1 762	7,16

Betriebe und der in ihnen beschäftigten Arbeiter.
vom 1. Oktober 1902.

Tabelle X.

8		9		10		11		12		13		14	
Von der Gesamtzahl der Arbeiter sind:													
Jugendliche:					Erwachsene:								
unter 14 Jahre alt		14 bis einschl. 16 Jahre alt		Summe Spalten 8 und 9.	über 16 bis einschl. 21 Jahre alt		über 21 bis einschl. 50 Jahre alt		über 50 Jahre alt		Summe Spalten 11 bis 13.		
M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.	M.	W.			
30	56	1 319	839	2 244	2 993	2 030	9 013	3 518	911	71	18 566		
3	1	149	222	375	468	653	1 777	1 428	186	117	4 629		
—	4	235	268	507	560	753	1 423	2 078	120	200	5 134		
1	9	88	148	246	305	343	1 130	873	221	113	2 985		
4	4	256	283	547	706	685	3 463	1 898	672	201	7 625		
8	19	1 054	762	1 843	3 907	1 929	17 500	2 218	1 549	124	27 227		
9	27	290	353	679	721	851	2 346	1 757	335	204	6 214		
2	—	189	45	236	622	80	2 613	83	326	8	3 732		
—	—	120	126	246	315	301	1 297	833	264	85	3 095		
3	5	170	243	421	493	718	1 297	1 567	84	116	42 75		
1	13	133	191	338	307	411	536	945	29	64	2 292		
—	—	104	34	138	412	132	1 830	348	336	75	3 133		
4	19	456	548	1 027	1 131	1 404	2 725	2 137	163	98	7 658		
3	3	221	190	417	468	542	1 228	542	166	31	2 977		
1	2	77	105	185	282	316	1 042	887	194	100	2 821		
8	11	651	450	1 120	2 079	1 084	7 504	908	1 931	29	13 535		
4	2	225	111	342	771	253	2 511	191	212	8	3 946		
1	14	378	302	695	1 359	800	4 753	1 490	509	168	9 079		
3	25	220	411	659	421	739	1 535	1 694	160	167	4 716		
8	11	248	220	487	742	534	2 556	800	388	61	5 081		
3	2	125	57	187	391	92	1 610	221	286	41	2 641		
3	—	43	4	50	181	29	695	119	225	38	1 287		
5	5	247	169	426	1 110	363	4 201	751	615	108	7 148		
2	14	232	278	526	681	622	1 990	811	237	71	4 412		
12	25	268	129	434	887	171	2 894	143	329	13	4 437		
8	7	67	94	176	201	204	441	288	73	17	1 224		
1	1	191	75	268	295	118	880	113	70	18	1 494		

Nach Amtsbezirken geordnete Übersicht der

Nach der Erhebung

1 Amtsbezirke.	2 Ein- wohner- zahl.	3 Anzahl der Be- triebe.	4 Gesamtzahl der Arbeiter			7 Auf 100 Ein- wohner ent- fallen Arbeiter
			5 Männ- liche.	6 Weib- liche.	Zusam- men.	
Waldshut	32 918	209	1 403	925	2 328	7,10
Wolfach	25 091	255	1 289	488	1 777	7,08
Wertheim	19 354	217	1 256	13	1 269	6,56
Baden	30 822	153	1 857	141	1 998	6,48
Sinsheim	34 246	290	1 249	847	2 096	6,12
St. Blasien	9 869	104	341	224	565	5,72
Eberbach	15 576	133	784	80	864	5,55
Kehl	28 655	150	1 189	207	1 396	4,87
Eppingen	18 411	145	793	98	891	4,84
Bretten	24 081	167	881	134	1 015	4,21
Oberkirch	18 612	175	622	90	712	3,83
Engen	20 498	73	433	350	783	3,82
Bonndorf	15 452	133	440	146	586	3,79
Bühl	30 920	215	788	359	1 147	3,71
Donaueschingen	23 608	186	646	203	849	3,60
Mosbach	30 419	220	959	71	1 030	3,39
Staufen	17 940	143	363	199	562	3,13
Überlingen	28 450	212	562	180	742	2,61
Breisach	19 809	91	344	144	458	2,31
Buchen	26 382	188	526	69	595	2,26
Tauberbischofsheim	29 900	152	654	18	672	2,25
Müllheim	20 635	142	426	28	454	2,20
Adelsheim	13 363	113	208	21	229	1,71
Pfullendorf	9 817	85	122	19	141	1,44
Meßkirch	13 868	69	161	34	195	1,41
Boxberg	15 701	85	93	7	100	0,64
Großherzogtum	1 867 944	13 208	140 491	59 145	199 636	10,69

Betriebe und der in ihnen beschäftigten Arbeiter.

vom 1. Oktober 1902.

Noch Tabelle X.

8		9		10		11		12		13		14	
Von der Gesamtzahl der Arbeiter sind:													
Jugendliche:					Erwachsene:								
unter 14 Jahre alt		14 bis einschl. 16 Jahre alt		Summe Spalten 8 und 9.	über 16 bis einschl. 21 Jahre alt		über 21 bis einschl. 50 Jahre alt		über 50 Jahre alt.		Summe Spalten 11 bis 13.		
M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.	M.	W.			
—	4	85	120	209	267	271	924	481	127	49	2 119		
2	5	69	64	140	254	106	841	267	123	46	1 637		
5	—	104	1	110	270	3	809	8	68	1	1 159		
—	4	135	34	173	347	75	1 252	26	123	2	1 825		
2	—	135	98	235	272	233	722	478	113	38	1 861		
—	—	24	26	50	55	43	217	137	45	18	515		
1	—	60	14	75	142	22	519	40	62	4	789		
1	1	76	30	108	262	62	748	109	102	5	1 288		
—	—	72	21	93	174	40	515	34	32	3	798		
1	—	80	25	106	206	39	527	65	67	5	909		
—	2	36	10	48	119	21	417	51	50	6	664		
—	5	34	56	95	112	125	243	151	44	13	688		
—	—	9	13	22	95	44	293	79	43	10	15 452		
1	3	60	69	133	199	173	493	112	35	2	1 014		
1	5	46	31	83	131	50	409	108	59	9	766		
3	—	58	22	83	185	23	618	24	95	2	947		
—	—	24	29	53	59	78	257	85	23	7	509		
8	—	46	15	69	114	42	351	117	43	6	673		
—	1	24	22	47	71	37	224	51	25	3	411		
4	3	56	18	81	141	35	302	12	23	1	514		
—	—	23	7	30	90	6	480	4	61	1	642		
2	—	25	3	30	75	3	296	20	28	2	424		
1	—	15	2	18	48	10	136	9	8	—	211		
—	—	13	—	13	26	7	71	11	12	1	128		
5	1	16	8	30	31	15	100	10	9	—	165		
2	1	7	—	10	13	2	64	4	7	—	90		
166	314	9 088	7 395	16 963	26 566	17 722	92 618	31 134	12 053	2 580	182 673		

Nach Amtsbezirken geordnete Übersicht der Betriebe

Nach der Erhebung

1 Amtsbezirke.	2 Von der Gesamtzahl der Betriebe kommen auf den Amtsbezirk %	3 Von der Gesamtzahl der Arbeiter kommen auf den Amtsbezirk %	4 Von 100 Arbeitern sind:	
			5 Männ- liche.	Weib- liche.
Achern	1,4	0,9	81,6	18,4
Adelsheim	0,9	0,1	90,8	9,2
Baden	1,2	1,0	92,9	7,1
Bonndorf	1,0	0,3	75,1	24,9
Boxberg	0,6	0,1	93,0	7,0
Breisach	0,7	0,2	75,1	24,9
Bretten	1,3	0,5	86,8	13,2
Bruchsal	2,9	4,4	51,6	48,4
Buchen	1,4	0,3	88,4	11,6
Bühl	1,6	0,6	68,7	31,3
Donaueschingen	1,4	0,4	76,1	23,9
Durlach	1,8	2,1	86,8	13,2
Eberbach	1,0	0,4	90,7	9,3
Emmendingen	2,0	2,7	43,5	56,5
Engen	0,6	0,4	55,3	44,7
Eppingen	1,1	0,4	89,0	11,0
Ettenheim	1,4	1,3	38,3	61,7
Ettlingen	1,2	1,7	61,5	38,5
Freiburg	4,0	3,8	81,6	18,4
Heidelberg	4,1	4,9	71,6	28,4
Karlsruhe	4,7	7,3	83,1	16,9
Kehl	1,1	0,7	85,2	14,8
Konstanz	2,2	2,8	70,8	29,2
Lahr	2,9	3,5	53,7	46,3
Lörrach	2,6	4,1	62,4	37,6
Mannheim	7,1	14,6	82,6	17,4
Meßkirch	0,5	0,1	82,6	17,4

und der in ihnen beschäftigten Arbeiter (Entzifferung).
vom 1. Oktober 1902.

Tabelle XI.

Von 100 Arbeitern sind:											
Jugendliche					Erwachsene:						
unter 14 Jahre alt		14 bis einschl. 16 Jahre alt		Summe Spalten 6 bis 7.	über 16 bis einschl. 21 Jahre alt		über 21 bis einschl. 50 Jahre alt		über 50 Jahre alt		Summe Spalten 9 bis 12.
M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.	M.	W.	
0,1	0,1	10,8	4,2	15,2	16,7	6,7	50,0	6,4	4,0	1,0	84,8
0,4	—	6,6	0,9	7,9	20,9	4,4	59,4	3,9	3,5	—	92,1
—	0,2	6,8	1,7	8,7	17,4	3,8	62,6	1,3	6,1	0,1	91,3
—	—	1,6	2,2	3,8	16,2	7,5	50,0	13,5	7,3	1,7	96,2
2,10	1,0	7,0	—	10,0	13,0	2,0	64,0	4,0	7,0	—	90,0
—	0,2	5,3	4,8	10,3	15,5	8,1	48,9	11,1	5,4	0,7	89,7
0,1	—	7,9	2,4	10,4	20,3	3,9	51,9	6,4	6,6	0,5	89,6
0,1	0,2	5,2	6,3	11,8	13,0	16,2	31,4	24,6	1,9	1,1	88,2
0,7	0,5	9,4	3,0	13,6	23,7	5,9	50,8	2,0	3,8	0,2	86,4
0,1	0,3	5,2	6,0	11,6	17,4	15,1	43,0	9,8	3,0	0,1	88,4
0,1	0,6	5,4	3,7	9,8	15,4	5,9	48,2	12,6	7,0	1,1	90,2
0,1	0,1	5,2	2,6	8,0	18,0	5,9	58,6	4,4	4,9	0,2	92,0
0,1	—	7,0	1,6	8,7	16,4	2,6	60,0	4,6	7,2	0,5	91,3
0,1	0,5	4,1	7,6	12,3	7,8	13,8	28,5	31,5	3,0	3,1	87,7
—	0,6	4,3	7,2	12,1	14,3	16,0	31,1	19,3	5,6	1,6	87,9
—	—	8,1	2,3	10,4	19,5	4,5	57,8	3,8	3,6	0,4	89,6
0,04	0,5	5,1	7,3	12,9	11,7	15,6	20,4	35,9	1,1	2,4	87,1
0,1	0,1	6,5	5,6	12,3	13,8	16,0	36,2	16,0	4,9	0,8	87,7
0,07	0,07	3,3	2,2	5,6	14,7	4,8	55,5	9,9	8,1	1,4	94,4
0,01	0,1	3,9	3,1	7,1	13,9	8,2	48,6	15,3	5,2	1,7	92,9
0,06	0,1	4,4	3,1	7,6	14,2	7,4	51,3	6,1	13,2	0,2	92,4
0,1	0,1	5,4	2,1	7,7	18,8	4,8	53,6	7,4	7,3	0,4	92,3
0,1	0,2	4,5	3,9	8,7	13,3	9,6	45,9	14,4	7,0	1,1	91,3
0,2	0,4	4,2	5,1	9,9	10,5	12,3	33,9	25,5	4,9	3,0	90,1
0,05	0,05	3,1	3,5	6,7	8,6	8,4	42,4	23,2	8,2	2,5	93,3
0,03	0,1	3,6	2,6	6,3	13,4	6,6	60,3	7,7	5,3	0,4	93,7
2,6	0,5	8,2	4,1	15,4	15,9	7,7	51,3	5,1	4,6	—	84,6

11*

Nach Amtsbezirken geordnete Übersicht der Betriebe

Nach der Erhebung

1 Amtsbezirke.	2 Von der Gesamtzahl der Betriebe kommen auf den Amtsbezirk %	3 Von der Gesamtzahl de. Arbeiter kommen auf den Amtsbezirk %	4 Von 100 Arbeitern sind:	
			4 Männ- liche.	5 Weib- liche.
Mosbach	1,7	0,5	93,1	6,9
Müllheim	1,1	0,2	93,8	6,2
Neustadt	1,4	0,7	85,8	14,2
Oberkirch	1,3	0,4	87,4	12,6
Offenburg	2,9	2,5	63,6	36,4
Pforzheim	8,3	10,4	68,7	31,3
Pfullendorf	0,6	0,1	86,5	13,5
Rastatt	3,0	2,4	90,1	9,9
Säckingen	1,2	2,5	51,6	48,4
St. Blasien	0,8	0,3	60,4	39,6
Schönau	1,2	1,6	54,0	46,0
Schopfheim	1,3	1,7	59,7	40,3
Schwetzingen	1,8	2,4	43,6	56,4
Sinsheim	2,2	1,0	59,6	40,4
Staufen	1,1	0,3	64,6	35,4
Stockach	1,0	0,7	56,4	43,6
Tauberbischofsheim	1,2	0,3	97,3	2,7
Triberg	1,9	1,6	82,0	18,0
Überlingen	1,6	0,4	75,7	24,3
Villingen	1,8	1,4	85,4	14,6
Waldkirch	1,9	1,5	53,1	46,9
Waldshut	1,6	1,2	60,3	39,7
Weinheim	1,4	2,0	94,6	5,4
Wertheim	1,6	0,6	99,0	1,0
Wiesloch	1,5	2,8	41,4	58,6
Wolfach	1,9	0,9	72,5	27,5
Großherzogtum	100,0	100,0	70,4	29,6

und der in ihnen beschäftigten Arbeiter (Entzifferung).

vom 1. Oktober 1902.

Noch Tabelle XI.

6		7		8		9		10		11		12
Von 100 Arbeitern sind:												
Jugendliche:					Erwachsene:							
unter 14 Jahre alt		14 bis einschl. 16 Jahre alt		Summe Spalten 6 bis 7.	über 16 bis einschl. 21 Jahre alt		über 21 bis einschl. 50 Jahre alt		über 50 Jahre alt		Summe Spalten 9 bis 12.	
M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.	M.	W.		
0,3	—	3,7	2,1	8,1	18,0	2,2	59,9	2,4	9,2	0,2	91,9	
0,4	—	5,5	0,7	6,6	16,5	0,7	65,2	4,4	6,2	0,4	93,4	
0,2	—	3,2	0,3	3,7	13,5	2,2	52,1	8,9	16,8	2,8	96,3	
—	0,3	5,0	1,4	6,7	16,7	3,9	58,7	6,2	7,0	0,8	93,3	
0,1	0,3	4,7	5,6	10,7	13,8	12,6	40,2	16,5	4,8	1,4	89,3	
0,1	0,3	6,3	4,1	10,8	14,4	9,8	43,4	16,8	4,5	0,3	89,2	
—	—	9,2	—	9,2	18,4	5,0	50,4	7,8	8,5	0,7	90,8	
0,2	0,5	5,5	2,7	8,9	18,2	3,5	59,4	2,9	6,8	0,3	91,1	
0,1	0,02	3,0	4,4	7,5	9,4	13,0	35,4	28,7	3,7	2,3	92,5	
—	—	4,2	4,6	8,8	9,7	7,6	38,5	24,2	8,0	3,2	91,2	
0,03	0,3	2,7	4,6	7,6	9,4	10,6	35,1	27,0	6,8	3,5	92,4	
—	—	3,6	3,8	7,4	9,4	9,0	38,8	25,0	7,9	2,5	92,6	
0,1	0,1	3,6	5,2	9,0	10,5	15,3	27,6	33,3	1,8	2,5	91,0	
0,1	—	6,4	4,7	11,2	13,0	11,1	34,5	22,8	5,6	1,8	88,8	
—	—	4,3	5,1	9,4	10,5	13,9	45,7	15,2	4,1	1,2	90,6	
0,6	0,5	4,8	6,7	12,6	14,4	14,6	31,4	20,6	5,2	1,2	87,4	
—	—	3,4	1,1	4,5	13,4	0,9	71,4	0,5	9,1	0,2	95,5	
—	—	3,2	1,0	4,2	12,6	4,0	55,9	10,7	10,3	2,3	95,8	
1,1	—	6,2	2,0	9,3	15,4	5,7	47,2	15,8	5,8	0,8	90,7	
0,1	0,1	4,4	2,0	6,6	13,8	3,3	57,0	7,8	10,1	1,4	93,4	
0,03	0,1	2,6	3,5	6,2	9,4	10,5	34,6	29,5	6,5	3,3	93,8	
—	0,2	3,7	5,1	9,0	11,5	11,6	39,6	20,7	5,5	2,1	91,0	
0,05	—	4,8	1,1	5,9	15,7	2,0	65,9	2,1	8,2	0,2	94,1	
0,4	—	8,2	0,1	8,7	21,3	0,2	63,7	0,6	5,4	0,1	91,3	
—	0,1	4,2	4,7	9,0	9,9	13,3	25,2	37,0	2,1	3,5	91,0	
0,1	0,3	3,9	3,6	7,9	14,3	5,9	47,3	15,1	6,9	2,6	92,1	
0,1	0,2	4,5	3,7	8,5	13,3	8,8	46,4	15,6	6,1	1,3	91,5	

Nach Spalte 11 befanden sich unter 100 Arbeitern 6,1 männliche und 1,3 weibliche, zusammen 7,4 Personen über 50 Jahre. Stark unter dem Durchschnitt der männlichen Arbeiter über 50 Jahre bleiben namentlich Säckingen (3,7), Bühl (3,0), Wiesloch (2,1), Bruchsal (1,9), Schwetzingen (1,8) und Ettenheim (1,1); über den Durchschnitt gehen namentlich Neustadt (16,8), Karlsruhe (13,2), Triberg (10,3) und Villingen (10,1), während Mannheim mit 5,3 in einem starken Gegensatz zu Karlsruhe steht.

Frauen über 50 Jahre wurden über den Durchschnitt (1,3) beschäftigt namentlich in den Ämtern Schönau (3,5), Wiesloch (3,5), Waldkirch (3,3), St. Blasien (3,2), Emmendingen (3,1), Lahr (3,0), Neustadt (2,8); unter dem Durchschnitt namentlich in den Ämtern Mannheim (0,4), Pforzheim (0,3), Rastatt (0,3) und Karlsruhe (0,2).

In Tabelle XII (S. 168—171) sind aufgrund der Erhebungen vom 1. Oktober 1903 die in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen Badens beschäftigten Arbeiter nach Zahl, Alter und Geschlecht den im gesamten deutschen Reiche beschäftigten Arbeitern, geordnet nach Industriezweigen, gegenübergestellt. Unter je zwei zusammengehörigen Zahlen ist der Prozentsatz Badens angegeben.

Tabelle XIII (S. 172, 173) zeigt das Schlußergebnis der Tabelle XII und die prozentuale Zusammensetzung der Arbeiterschaft im Reich und in Baden nach Alter und Geschlecht. Tabelle XIV (S. 174, 175) endlich zeigt die prozentuale Zusammensetzung nach Industriezweigen.

Beschäftigt wurden im Reiche 5 053 976, in Baden 194 441 Arbeiter.

Die Zahl der Anlagen betrug im Reiche 184 253, in Baden 8 380.

Unter diesen Anlagen befanden sich im Reiche 62 905, in Baden 2 887 Betriebe, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt wurden.

Im Reiche wurden in 48 706, in Baden in 2 324 Betrieben Arbeiterinnen beschäftigt.

Von den Arbeitern im Reiche waren 4 044 935 männliche und 1 009 041 weibliche Personen; in Baden setzte sich die Arbeiterschaft zusammen aus 135 093 männlichen und 59 348 weiblichen Personen.

An erwachsenen Arbeitern waren im Reiche beschäftigt 4 717 138, an jugendlichen Arbeitern 336 838; in Baden waren beschäftigt 178 475 erwachsene und 15 966 jugendliche Arbeiter.

Die erwachsenen Arbeiter setzten sich im Reiche zusammen aus 3 817 800 Arbeitern und 899 338 Arbeiterinnen; in Baden aus 126 790 Arbeitern und 51 685 Arbeiterinnen.

Die jugendlichen Arbeiter setzten sich zusammen im Reiche aus 227 135 männlichen und 109 703 weiblichen, in Baden aus 8 303 männlichen und 7 663 weiblichen.

Die weiblichen Arbeiter setzten sich im Reiche zusammen aus 899 338 erwachsenen und 109 703 jugendlichen; in Baden aus 51 685 erwachsenen und 7 663 jugendlichen.

Wie die Tabelle XIII zeigt, befanden sich in Baden 4,5 % der Anlagen mit 3,8 % der Arbeiter insgesamt; 3,3 % der erwachsenen männlichen, 5,9 % der erwachsenen weiblichen Arbeiter, 4,4 % der jugendlichen Arbeiter, 3,3 % der männlichen Personen und 5,8 % der weiblichen Personen jeden Alters; 3,6 % der männlichen jugendlichen Arbeiter und 6,8 % der weiblichen jugendlichen Arbeiter, 4,3 % der Kinder und 4,7 % der jungen Leute; 1,7 % der männlichen und 8,1 % der weiblichen Kinder; 3,7 % der männlichen und 7,0 % der weiblichen jungen Leute. Von den Betrieben, die jugendliche Arbeiter beschäftigten, lagen 4,5 %, von den Betrieben, die Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigten, lagen 4,7 % im Großherzogtum Baden.

Das verhältnismäßige Ueberwiegen der weiblichen Arbeiterschaft in Baden gegenüber der des Reichs wird aus obigen Zahlen ohne weiteres ersichtlich.

Von 100 Arbeitern insgesamt waren im Reiche 80,2 männliche und 19,8 weibliche, in Baden 69,0 männliche und 31,0 weibliche. Unter 100 Arbeitern insgesamt befanden sich im Reiche 75,5 in Baden 65,2 erwachsene männliche Arbeiter; im Reiche 17,8, in Baden 26,0 erwachsene weibliche Arbeiter; im Reiche 6,6, in Baden 8,2 jugendliche Arbeiter, worunter im Reiche 4,5 männliche und 2,1 weibliche, in Baden 4,3 männliche und 3,9 weibliche. Jugendliche Arbeiter beschäftigten im Reiche 34,1 und in Baden 34,4 von 100 Betrieben insgesamt; Arbeiterinnen beschäftigten im Reiche 26,4 in Baden 27,7 von 100 Betrieben insgesamt. Von 100 erwachsenen Arbeiterinnen waren im Reiche 36,5 im Alter von 16 bis 21 Jahren, in Baden 33,8. Von 100 jugendlichen Arbeitern waren im Reiche 67,4 männliche und 32,6 weibliche, in Baden 52,0 und 48,0; von 100 jungen Leuten waren im Reich 67,6 männlich und 32,4 weiblich, in Baden 52,6 und 47,4; von 100 Kindern waren im Reiche 60,4 männlich und 39,6 weiblich, in Baden 24,3 und 75,7.

**Vergleichende Zusammenstellung der im Jahre 1903 im
in Fabriken und gleichgestellten Anlagen innerhalb der**

Gruppe.	Bezeichnung der Industriezweige.	Zahl der Fabriken u.s.w. über- haupt.	Zahl der Fabriken u.s.w., welche beschäftigen		Zahl der beschäftigten jugend-			
			jugend- liche Arbeiter.	Arbeiter- innen über 16 Jahre	Zahl der Kinder unter 14 Jahren			Zahl der von 14
					männ- lich	weib- lich	zusam- men.	männ- lich
1	2	3	4	5	6	7	8	
III.	Bergbau, Hütten- und a.	4 025	1 610	813	135	10	145	28 638
	Salinenwesen, Torf- b.	67	11	10	—	—	—	34
	gräberei c.	1,6	0,6	1,2	0,0	0,0	0,0	0,1
IV.	Industrie der Steine und a.	24 203	7 859	5 677	1 026	311	1 337	28 675
	Erden b.	680	256	88	9	2	11	790
	. . . . . c.	2,4	3,2	1,5	0,8	0,6	0,8	0,2
V.	Metallverarbeitung . . a.	13 823	8 331	2 873	751	256	1 007	32 776
	. . . . . b.	954	581	528	27	67	94	1 517
	. . . . . c.	6,9	6,9	18,3	3,5	26,1	9,3	4,6
VI.	Maschinen, Werkzeuge, a.	12 640	7 109	1 277	541	71	612	35 970
	Instrumente, Apparate b.	641	284	89	2	9	11	1 304
	. . . . . c.	5,0	3,9	6,9	0,3	12,6	1,8	3,6
VII.	Chemische Industrie . a.	2 305	628	820	36	52	88	3 015
	. . . . . b.	66	24	20	—	—	—	137
	. . . . . c.	2,8	3,8	2,4	—	—	—	4,5
VIII.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leucht- a.	3 340	481	674	38	29	67	894
	stoffe, Fette, Öle und b.	168	15	20	10	3	13	56
	Firnisse c.	5,0	3,1	2,9	26,3	10,3	19,4	6,2
IX.	Textilindustrie a.	13 559	7 919	10 529	1 096	1 656	2 752	27 933
	. . . . . b.	208	168	196	6	52	58	1 020
	. . . . . c.	1,5	2,1	1,8	0,5	3,1	2,1	3,6
X.	Papierindustrie a.	3 467	1 838	2 464	160	204	364	5 753
	. . . . . b.	144	97	132	3	18	21	366
	. . . . . c.	4,1	5,2	5,3	1,8	8,8	5,7	6,3

Die absoluten Zahlen der vorstehenden Tabelle sind dem Jahresberichte der Deutschen auch die der Aufsicht der Bergbehörden unterstehenden

**Deutschen Reiche (a) und im Großherzogtum Baden (b)
einzelnen Gewerbegruppen beschäftigten Arbeiter.**

Tabelle XII.

lichen Arbeiter					Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre			Zahl der in den Fabriken beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeiter.	Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen jeden Alters.	Zahl der beschäftigten männlichen Arbeiter jeden Alters.	Zahl der beschäftigten Arbeiter überhaupt.
jungen Leute bis 16 Jahren		überhaupt			16 bis 21 Jahr alt.	über 21 Jahr alt.	zusammen.				
weiblich	zusammen.	männlich.	weiblich.	zusammen.	14	15	16	17	18	19	20
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1 105	29 743	28 773	1 115	29 888	6 395	8 808	15 203	817 500	16 318	846 273	862 591
1	35	34	1	35	10	29	39	2 005	40	2 039	2 079
0,09	0,1	0,1	0,09	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
6 532	35 207	29 701	6 843	36 544	20 723	37 297	58 020	497 706	64 863	527 407	592 270
108	898	779	110	909	205	408	613	14 405	723	723	15 927
1,6	2,5	2,6	1,6	2,4	0,9	1,0	1,0	2,8	1,1	0,1	2,6
7 751	40 527	33 527	8 007	41 534	19 863	28 789	48 652	339 062	56 659	372 589	429 248
936	2 453	1 544	1 003	2 547	2 019	3 690	5 709	16 913	6 712	18 457	25 169
12,0	6,0	4,6	12,5	6,1	10,1	12,8	11,7	4,9	11,8	4,9	5,8
2 256	38 226	36 511	2 327	38 838	10 727	17 922	28 649	617 094	30 976	653 605	684 581
246	1 550	1 306	255	1 561	519	927	1 446	26 633	1 701	29 939	29 640
10,9	4,0	3,5	10,8	4,0	4,8	5,2	5,0	4,3	5,4	4,5	4,3
1 720	4 735	3 051	1 772	4 823	5 304	10 386	15 690	95 595	17 462	98 646	116 108
164	301	137	164	301	459	293	752	3 750	916	3 887	4 803
9,5	6,3	4,4	9,2	6,2	8,6	2,8	4,7	3,9	5,2	3,9	4,1
929	1 823	932	958	1 890	2 762	3 596	6 358	52 351	7 316	53 283	60 599
109	165	66	112	178	173	142	315	1 738	427	1 804	2 231
11,7	9,0	7,0	11,6	9,4	6,2	3,9	4,9	3,3	5,8	3,3	3,6
44 143	72 076	29 029	45 799	74 828	128517	246307	374824	352 800	420 623	381 829	802 452
1 904	2 924	1 026	1 956	2 982	4 713	10 314	15 027	11 741	16 983	12 767	29 750
4,3	4,0	3,5	4,2	3,9	3,6	4,1	4,2	3,3	4,0	3,3	3,6
7 042	12 795	5 913	7 246	13 159	20 526	27 710	48 236	83 643	55 482	89 556	145 038
484	850	369	502	871	960	1 132	2 092	6 100	2 594	6 469	9 063
6,8	6,6	6,2	6,9	6,6	4,6	4,0	4,3	7,2	4,6	7,2	6,2

Gewerbe-Aufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1903 entnommen, es sind daher Betriebe bezw. Arbeiter mitinbegriffen.

**Vergleichende Zusammenstellung der im Jahre 1903 im
in Fabriken und gleichgestellten Anlagen innerhalb der**

Gruppe.	Bezeichnung der Industriezweige.	Zahl der Fabriken u.s.w. über- haupt.	Zahl der Fabriken u.s.w., welche beschäftigen		Zahl der beschäftigten jugend-			
			jugend- liche Arbeiter.	Arbeiter- innen über 16 Jahre	Zahl der Kinder unter 14 Jahren			Zahl der von 14
					männ- lich	weib- lich	zusam- men.	männ- lich.
1	2	3	4	5	6	7	8	
XI.	Lederindustrie a.	2 597	773	700	62	26	88	3 017
	b.	123	31	28	1	—	1	224
	c.	4,7	4,0	4,0	1,6	—	1,1	7,4
XII.	Industrie der Holz- und a.	23 358	6 953	2 293	439	116	555	15 591
	Schnitzstoffe b.	1 392	273	108	8	25	33	606
	c.	5,9	3,9	4,7	1,8	21,5	5,9	3,8
XIII.	Nahrungs- und Genuss- a.	58 521	9 087	8 886	338	396	734	15 654
	mittel b.	2 867	781	871	12	101	113	1 554
	c.	4,8	8,5	9,8	3,5	25,5	15,3	9,9
XIV.	Bekleidung- und Reini- a.	9 822	3 507	8 409	289	329	618	5 539
	gung b.	128	58	91	—	9	9	77
	c.	1,3	1,6	1,0	0,0	2,7	1,4	1,2
XV.	Baugewerbe (Zimmer- a.	5 278	2 363	122	106	—	106	6 341
	plätze und andere Bau- b.	408	126	—	4	—	4	213
	höfe). c.	7,7	5,7	0,0	3,6	—	3,6	3,3
XVI.	PhotographischeGewerbe a.	5 959	4 320	3 019	337	67	404	11 421
	b.	239	152	105	5	2	7	289
	c.	4,0	3,5	3,4	1,4	2,9	1,7	2,5
	Sonstige Industriezweige a.	1 356	127	150	37	5	42	527
	b.	295	30	38	7	4	11	22
	c.	21,7	23,5	25,3	18,9	80,0	26,1	4,1

Die absoluten Zahlen der vorstehenden Tabelle sind dem Jahresberichte der Deutschen auch die der Aufsicht der Bergbehörden unterstehenden

**Deutschen Reiche (a) und im Großherzogtum Baden (b)
einzelnen Gewerbegruppen beschäftigten Arbeiter.**

Noch Tabelle XII.

lichen Arbeiter					Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre			Zahl der in den Fabriken beschäf- tigten erwach- senen männ- lichen Arbeiter.	Zahl der beschäf- tigten Arbeiter- innen jeden Alters.	Zahl der beschäf- tigten männ- lichen Arbeiter jeden Alters.	Zahl der beschäf- tigten Arbeiter über- haupt.
jungen Leute bis 16 Jahren		überhaupt			16 bis 21 Jahr alt.	über 21 Jahr alt.	zusam- men.				
weib- lich.	zusam- men.	männ- lich.	weib- lich.	zusam- men.	14	15	16	17	18	19	20
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1 406	4 423	3 079	1 432	4 511	4 372	7 229	11 601	62 427	13 033	65 506	78 539
143	367	225	143	368	275	456	731	4 716	874	4 941	5 815
10,1	8,2	7,3	9,9	8,1	6,2	6,4	6,3	7,5	6,7	7,5	7,4
2 689	18 280	16 030	2 805	18 835	7 620	14 613	22 233	259 247	25 038	275 277	300 315
161	767	614	186	800	355	492	847	10 059	1 033	10 673	11 706
5,9	4,1	3,8	6,6	4,2	4,6	3,3	3,8	3,8	4,1	4,2	3,8
14 513	30 167	15 992	14 909	30 901	44 091	83 772	127 863	355 763	142 772	371 755	514 527
2 729	4 283	1 566	2 830	4 396	6 807	14 945	21 752	19 129	24 582	20 695	45 277
18,8	14,1	9,8	18,9	14,2	15,4	17,8	17,0	5,3	17,2	5,5	8,7
12 388	17 927	5 828	12 717	18 545	44 335	65 687	110 022	77 027	122 739	82 855	205 594
270	347	77	279	356	699	956	1 655	1 378	1 934	1 455	3 389
2,1	1,8	1,3	2,1	1,9	1,5	1,4	1,5	1,7	1,5	1,7	1,5
22	6 363	6 447	22	6 469	64	401	465	103 981	487	110 428	110 915
—	213	217	—	217	—	—	—	4 467	—	4 684	4 684
—	3,3	3,3	—	3,3	—	—	—	4,3	—	4,2	4,2
3 523	14 944	11 758	3 590	15 348	12 800	16 997	29 797	95 472	33 387	107 230	140 617
79	368	294	81	375	245	340	585	3 038	666	3 332	3 998
2,2	2,3	2,5	2,2	2,4	1,9	2,0	1,9	3,1	1,9	3,1	2,8
156	683	564	161	725	436	1 289	1 725	8 132	1 886	8 696	10 582
37	59	29	41	70	64	58	122	718	163	747	910
23,7	8,6	5,1	25,4	9,6	14,6	4,5	7,0	8,8	8,5	8,5	8,6

Gewerbe-Aufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1903 entnommen, es sind daher Betriebe bezw. Arbeiter mitinbegriffen.

**Vergleichende Zusammenstellung der im Jahre 1903 im
Fabriken und gleichgestellten**

1	Zahl der Fabriken u. s. w. überhaupt.	Zahl der Fabriken u. s. w., welche beschäftigen		Zahl der beschäftigten jugendlichen					
		jugendliche Arbeiter.	Arbeiterinnen über 16 Jahre.	Zahl der Kinder unter 14 Jahren			Zahl der jungen Leute von 14 bis 16 Jahren		
				männlich.	weiblich.	zusammen.	männlich.	weiblich.	zusammen.
2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Betriebe u. Arbeiter i. Deutschen Reiche	184 253	62 905	48 706	5 391	3 528	8 919	221 744	106 175	327 919
Betriebe u. Arbeiter in Baden	8 380	2 887	2 324	94	292	386	8 209	7 371	15 580
Der Prozentsatz Badens betrug . . .	4,5	4,5	4,7	1,7	8,1	4,3	3,7	7,0	4,7
Prozentuale Zusammensetzung der Arbeiter:									
i. Deutschen Reiche	—	—	—	0,1	0,06	0,1	4,3	2,1	6,4
i. Baden	—	—	—	0,04	0,1	0,1	4,3	3,7	8,0
Prozentuale Zusammensetzung der einzelnen Kategorien:									
i. Deutschen Reiche	100	34,1	26,4	60,4	39,6	100,0	67,6	32,4	100,0
i. Baden	100	34,4	27,7	24,3	75,7	100,0	52,6	47,4	100,0
Auf 10000 Einwohner im Reiche waren vorhanden:									
Betriebe u. Arbeiter im Reiche . .	32,6	11,1	8,6	0,9	0,6	1,5	39,3	18,8	58,1
Betriebe u. Arbeiter in Baden . .	1,4	0,5	0,4	0,01	0,05	0,06	1,4	1,4	2,7
Auf 10000 Einwohner in Baden waren vorhanden:									
Betriebe u. Arbeiter in Baden . .	44,8	15,4	12,4	0,5	1,5	2,0	43,9	39,4	83,3

Deutschen Reiche und im Großherzogtum Baden in Anlagen beschäftigten Arbeiter.

Tabelle XIII.

Arbeiter			Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahren			Zahl der in den Fabriken beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeiter.	Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen jeden Alters.	Zahl der beschäftigten männlichen Arbeiter jeden Alters.	Zahl der beschäftigten Arbeiter überhaupt.
überhaupt			16 bis 21 Jahre alt.	über 21 Jahre alt.	zusammen.				
männlich.	weiblich.	zusammen.	14	15	16	17	18	19	20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
227 135	109 703	336 838	328 535	570 803	899 338	3 817 800	1 009 041	4 044 935	5 053 976
8 303	7 663	15 966	17 503	34 182	51 685	126 790	59 348	135 093	194 441
3,6	6,8	4,4	5,6	5,9	5,9	3,3	5,8	3,3	3,8
4,5	2,1	6,6	6,5	11,3	17,8	75,5	19,8	80,2	100,0
4,3	3,9	8,2	9,0	17,5	26,5	65,2	31,0	69,0	100,0
67,4	32,6	100,0	36,5	63,5	100,0	—	—	—	—
52,0	48,0	100,0	33,8	66,2	100,0	—	—	—	—
40,2	19,4	59,6	58,2	101,2	159,4	677,3	178,8	717,5	896,3
1,4	1,3	2,7	3,1	6,0	9,1	22,4	10,5	23,8	34,3
44,4	41,0	85,4	93,7	182,9	276,6	678,8	317,6	723,2	1040,8

**Prozentuale Zusammensetzung der im Jahre 1903 in
Arbeiter im Reiche (a) und in Baden (b)**

Gruppe.	Bezeichnung der Industriezweige.	Auf die einzelnen Industriezweige entfallen von je 100						
		Kindern unter 14 Jahren.	jungen Leuten von 14 bis 16 Jahren.	jugend- lichen Arbei- tern über- haupt.	erwachsenen Arbeiterinnen			
					16 bis 21 Jahre alt.	über 21 Jahre alt.	über- haupt.	
1	2	3	4	5	6	7	8	
III.	Bergbau, Hütten- und Salinen- wesen, Torfgräberei	a.	1,6	9,1	8,9	2,0	1,5	1,7
		b.	0,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
IV.	Industrie der Steine und Erden	a.	15,0	10,7	10,9	6,3	6,5	6,4
		b.	2,9	8,5	5,8	1,2	1,2	1,1
V.	Metallverarbeitung	a.	11,3	12,4	12,3	6,1	5,0	5,4
		b.	24,3	15,8	15,9	11,5	10,7	11,1
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Instru- mente, Apparate	a.	6,8	11,7	11,5	3,3	3,1	3,2
		b.	2,9	9,9	9,8	2,9	2,7	2,7
VII.	Chemische Industrie	a.	1,0	1,1	1,4	1,6	1,8	1,7
		b.	0,0	1,0	1,8	2,7	0,9	1,5
VIII.	Forstwirtschaftliche Nebenpro- dukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele, Firnisse	a.	0,7	0,5	0,6	0,8	0,6	0,7
		b.	3,4	1,1	1,1	0,9	0,5	0,6
IX.	Textilindustrie	a.	31,0	22,0	22,2	39,1	43,2	41,7
		b.	15,0	18,7	18,7	26,9	30,3	28,8
X.	Papierindustrie	a.	4,1	3,9	3,9	6,3	4,9	5,4
		b.	5,5	5,4	5,4	5,4	3,3	4,2
XI.	Lederindustrie	a.	1,0	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
		b.	0,2	2,4	2,4	1,5	1,4	1,5
XII.	Industrie der Holz- und Schnitz- stoffe	a.	6,2	5,6	5,6	2,3	2,6	2,5
		b.	8,5	4,9	5,1	2,1	1,5	1,6
XIII.	Nahrungs- und Genußmittel	a.	8,2	9,2	9,2	13,4	14,7	14,2
		b.	29,2	27,4	27,4	38,9	43,5	42,1
XIV.	Bekleidung und Reinigung	a.	6,9	5,5	5,5	13,5	11,5	12,2
		b.	2,3	2,3	2,3	3,9	2,9	3,4
XV.	Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	a.	1,2	1,9	1,9	0,0	0,1	0,1
		b.	1,1	1,5	1,4	0,0	0,0	0,0
XVI.	Polygraphische Gewerbe	a.	4,5	4,6	4,6	3,9	3,0	3,3
		b.	1,8	2,3	2,4	1,6	0,9	1,2
	Sonstige Industriezweige	a.	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
		b.	2,9	0,4	0,4	0,4	0,1	0,1
	Zusammen	a.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
		b.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Fabriken und gleichgestellten Anlagen beschäftigten innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen. Tabelle XIV.

Auf die einzelnen Industriezweige entfallen von je 100						Auf eine Fabrik kommen durchschnittlich		Gruppe
Kindern unter 14 Jahren		jungen Leuten von 14 bis 16 Jahren		erwachsenen Arbeiterinnen		jugendliche Arbeiter.	erwachsene Arbeiterinnen.	
männlich.	weiblich.	männlich.	weiblich.	16 bis 21 Jahr alt.	über 21 Jahre alt.			
9	10	11	12	13	14	15	16	17
93,1	6,9	96,3	3,7	42,1	57,9	18,6	18,7	a. III.
—	—	97,1	2,9	25,6	74,4	3,2	3,9	b. III.
76,7	23,3	81,4	18,6	35,7	64,3	4,6	10,2	a. IV.
81,8	18,2	87,9	12,1	33,4	66,6	3,5	6,9	b. IV.
74,6	25,4	80,9	19,1	40,8	59,2	5,0	16,9	a. V.
28,7	71,3	61,8	38,2	35,3	64,7	4,3	10,8	b. V.
88,4	11,6	94,1	5,9	37,4	62,6	5,5	22,4	a. VI.
18,2	81,8	84,0	16,0	35,8	64,2	5,4	16,2	b. VI.
40,9	59,1	63,7	36,3	33,8	66,2	7,7	19,1	a. VII.
—	—	45,5	54,5	61,0	39,0	12,5	37,6	b. VII.
56,7	43,3	49,0	51,0	43,4	56,6	3,9	9,4	a. VIII.
76,9	23,1	33,9	66,1	55,2	44,8	11,8	15,7	b. VIII.
39,8	60,2	38,8	61,2	34,3	65,7	9,4	35,6	a. IX.
10,3	89,7	34,8	65,2	31,3	68,7	17,7	76,6	b. IX.
44,0	56,0	45,0	55,0	42,6	57,4	7,2	19,6	a. X.
14,3	85,7	43,0	57,0	46,7	53,3	8,9	15,8	b. X.
70,5	29,5	68,5	31,5	37,7	62,3	5,8	16,6	a. XI.
100,0	—	61,0	39,0	37,6	62,4	11,9	26,0	b. XI.
79,1	20,9	85,3	14,7	34,3	65,7	2,7	9,7	a. XII.
24,2	75,8	79,1	20,9	41,9	58,1	2,9	7,8	b. XII.
46,0	54,0	51,9	48,1	34,5	65,5	3,4	14,4	a. XIII.
10,6	89,4	36,2	63,8	31,2	68,8	5,6	26,6	b. XIII.
46,8	53,2	30,9	69,1	40,3	59,7	5,3	13,1	a. XIV.
—	100,0	22,1	77,9	42,2	57,8	6,1	18,1	b. XIV.
100,0	—	99,7	0,3	13,8	86,2	2,7	3,8	a. XV.
100,0	—	100,0	—	—	—	1,7	—	b. XV.
83,4	16,6	76,4	23,6	43,0	57,0	3,6	9,9	a. XVI.
71,4	28,6	78,5	21,5	41,8	58,2	2,4	5,5	b. XVI.
88,1	11,9	77,2	22,8	25,3	74,7	5,7	11,5	a.
63,6	36,4	37,2	62,8	52,4	47,6	2,3	3,2	b.
60,4	39,6	67,6	32,4	36,5	63,5	5,4	18,5	a.
24,3	75,7	52,6	47,4	33,8	66,2	5,5	22,2	b.

Nach den endgültigen Ergebnissen betrug die Einwohnerzahl des deutschen Reiches am 1. Dezember 1900 56 367 178, die Badens 1 867 944 Personen.

Auf 10 000 Einwohner des Reiches waren 32,6 Betriebe im Reiche, auf 10,000 Einwohner Badens waren 44,8 Betriebe in Baden vorhanden; auf 10,000 Einwohner des Reichs waren 896,3 Arbeiter im Reiche und 34,3 Arbeiter in Baden beschäftigt, auf 10,000 Einwohner Badens 1040,8 Arbeiter in Baden. Mehr als den zehnten Teil der Einwohner Badens bildete die industrielle Arbeiterschaft.

Auf 10,000 Einwohner des Reiches waren 178,8 Arbeiterinnen jeden Alters im Reiche und 10,5 Arbeiterinnen jeden Alters in Baden beschäftigt. Von 10,000 Einwohnern Badens waren 317,6 industriell beschäftigte Arbeiterinnen jeden Alters; über 3 % der Einwohnerschaft und 6 % der weiblichen Einwohnerschaft Badens bilden die industriellen Arbeiterinnen.

Auf 10,000 Einwohner des Reiches wurden im Reiche 717,5, in Baden 23,8 männliche Arbeiter jeden Alters beschäftigt; auf 10 000 Einwohner Badens 723,2. Ueber 14 % der männlichen Bevölkerung Badens gehört der industriellen Arbeiterschaft an.

Auf 10 000 Einwohner des Reiches waren im Reiche 40,2 männliche und 19,4 weibliche jugendliche Arbeiter vorhanden; auf 10 000 Einwohner Badens 44,4 männliche und 41,0 weibliche jugendliche Arbeiter.